



Kulmbacher Gruppe

Geschäftsbericht 2015

Konzernabschluss



Auf einen Blick

Finanzkennzahlen Konzern		2015	2014	Veränderung in %
Ergebnis				
Getränkeabsatz ¹⁾	Thl	3.190	3.180	0,3
Umsatzerlöse	T€	219.971	217.361	1,2
EBITDA ²⁾	T€	25.648	23.636	8,5
Abschreibungen ³⁾	T€	17.372	18.737	-7,3
EBIT ⁴⁾	T€	8.276	4.899	68,9
Ergebnis der Periode	T€	5.447	2.829	92,5
Ergebnis je Aktie	€	1,62	0,84	92,5
Dividende je Aktie	€	0,22 ⁵⁾	0,11	100,0
Bilanz				
Bilanzsumme	T€	157.674	161.569	-2,4
Eigenkapital	T€	61.747	56.406	9,5
Eigenkapitalquote	%	39,2	34,9	12,2
Investitionen ³⁾	T€	15.210	15.754	-3,5
Personal				
Jahresdurchschnitt	Anzahl	886	888	-0,2
Personalaufwand	T€	47.095	47.064	0,1
Aktie				
Aktien	Anzahl	3.360.000	3.360.000	0,0
Schlusskurs	€	31,95	33,01	-3,2
Marktkapitalisierung	Mio. €	107	111	-3,2

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

5) Gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei AG

Aktienstammdaten

ISIN-Nr.	DE 0007007007
Börsenplatz	München
Börsensegment	M:access
Aktiengattung	Nennwertlose Stückaktie

Inhalt

Organe der Gesellschaft	2
Bericht des Aufsichtsrats	4
Vorwort des Vorstands	6
500 Jahre Reinheitsgebot	7
Starke Marken und ihre Neuheiten	8
Einsatz für kultivierten Biergenuss	10
Einsatz für Sport und Freizeit	12
Einsatz für Bildung	14
Einsatz für Umwelt und Gesellschaft	16
Konzernlagebericht	18
Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe	18
Wirtschaftsbericht	19
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	26
Risiko- und Chancenbericht	27
Abhängigkeitsbericht	30
Nachtragsbericht	30
Prognosebericht	30
Konzernjahresabschluss	32
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	32
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	32
Konzern-Bilanz	33
Konzern-Kapitalflussrechnung	34
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	35
Konzernanhang	36
Bestätigungsvermerk	65
Mehrjahresübersicht	66
Termine und Kontakt	67
Veranstaltungskalender 2016	68



Vielfältiges Engagement: Die Auszeichnung mit dem Wirtschaftspreis der Stadt Kulmbach, die Wertschätzung des 250-jährigen Böttnerjubiläums und die Ehrung des besten Brauer-Azubis Deutschlands würdigen den Einsatz der Kulmbacher Gruppe.

Aufsichtsrat

Roland Tobias, München

Vorsitzender

Sprecher der Geschäftsführung (CEO) der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München

Hans Albert Ruckdeschel, Kulmbach

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

Willem C. A. Hosang, Samedan, Schweiz

Jurist

Dr. Klaus N. Naeve, München

Vorstandsvorsitzender der Josef Schörghuber Stiftung
(der Komplementärin der Schörghuber Stiftung & Co.
Holding KG), München

Johann-Georg Prehmus, Kulmbach*

Betriebsratsvorsitzender der Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft

Karin Weiß, Kulmbach*

Kaufmännische Angestellte der Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft

* Vertreter/in der Arbeitnehmer

Vorstand



Markus Stodden (in der Bildmitte)
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)

Dr. Jörg Lehmann (im Bild rechts)
Vorstand Technik

Otto Zejmon (im Bild links)
Vorstand Finanzen

Bericht des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2015 die Aufgaben wahrgenommen, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. In jeder Aufsichtsratssitzung unterrichtete der Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Finanz- und Ertragslage, die Risikosituation sowie über wichtige strategische Maßnahmen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Unternehmensplanung wurden im Einzelnen erläutert. Die für die Unternehmensgruppe bedeutenden Geschäftsvorgänge sowie die Unternehmensplanung wurden auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Im Berichtszeitraum fanden vier turnusgemäße Aufsichtsratssitzungen statt. Die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats erfolgten in Sitzungen oder im schriftlichen Umlaufverfahren.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In gesonderten Strategiegelgesprächen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte und des Unternehmens insgesamt erörtert.

In der Bilanzsitzung am 19. März 2015 standen der Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2014, die Berichterstattung des Abschlussprüfers sowie die Beschlussvorlage für die Hauptversammlung am 20. Mai 2015 auf der Tagesordnung. In der Sitzung vom 3. Dezember 2015 wurde das Budget für das Geschäftsjahr 2016 verabschiedet. Ferner hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung zugestimmt, dass sämtliche Anteile am Grundkapital der Gesellschaft in einer bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegten Sammelurkunde verbrieft und die noch an die Aktionäre ausgegebenen effektiven Aktienurkunden für kraftlos erklärt werden.

Der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellte Jahresabschluss der Gesellschaft und der nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 sowie die dazugehörigen Lageberichte wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 20. Mai 2015 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG (PwC), München, auf der Basis ergänzender Auskünfte des Vorstands geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.

Der Aufsichtsrat hat den Einzel- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2015 mit dem Abschlussprüfer, der über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen mündlich berichtete und für ergänzende Auskünfte zur Verfügung stand, eingehend in der Bilanzsitzung am 16. März 2016 erörtert und stimmt den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers nach sorgfältiger eigener Prüfung zu.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG und den Konzernabschluss der Kulmbacher Gruppe hat der Aufsichtsrat ohne Einwendungen gebilligt. Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG für das Geschäftsjahr 2015 ist damit festgestellt.

Der für das Geschäftsjahr 2015 vorgelegte Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) und der diesbezügliche Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Nach Prüfung durch den Abschlussprüfer hat dieser den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen und beide Berichte, unter Berücksichtigung der am 16. März 2016 vom Abschlussprüfer berichteten wesentlichen Prüfungsergebnisse, erörtert und geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG hat der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und aller Konzerngesellschaften für ihren tatkräftigen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr. Gleichfalls gilt unser Dank den Aktionären für das der Gesellschaft und den Gremien entgegengebrachte Vertrauen.

Kulmbach, im März 2016



Roland Tobias

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

2015 entwickelte sich die Weltwirtschaft schwächer als erwartet. Insbesondere die Nachfrage aus den Schwellenländern zeigte sich verhalten. Dennoch wuchs die Wirtschaft in Deutschland. Ein gutes Konsumklima prägte die zweite Hälfte des Geschäftsjahres 2015. Trotz des demografischen Wandels, der sich weiter verändernden Konsumgewohnheiten sowie der Preissensibilität der Verbraucher konnte die deutsche Brauwirtschaft das vergangene Jahr mit einem leichten Absatzplus von 0,1 Prozent abschließen. Milde und alkoholfreie Biere sowie regionale Spezialitäten stiegen dabei in der Beliebtheit beim Verbraucher, während die Absätze in der Gastronomie weiter zurückgingen.

Die Kulmbacher Gruppe setzte 2015 im Vergleich zum Vorjahr – ohne Berücksichtigung der Lohnproduktions- und Abfüllmengen – 0,3 Prozent mehr Getränke ab. Besonders die Bierspezialitäten von Mönchshof weisen eine sehr gute Absatzentwicklung auf.

Aufgrund der Innovationsstärke der Kulmbacher Gruppe konnten wir im letzten Jahr weitere Marktanteile im hart umkämpften Biermarkt hinzugewinnen. Das alkoholfreie Bier Mönchshof Naturtrüb's sowie das Biermischgetränk Mönchshof Natur Radler, die alkoholfreie Sternquell Bierbrause und die Würzburger Marke Sternla zählen zu unseren Erfolgsgaranten. Unsere Wachstumsmarke Mönchshof wurde im letzten Jahr als erste Biermarke für das Höchstmaß an Natürlichkeit ihrer Produkte mit dem „Green Brand“-Gütesiegel prämiert.

Die Bad Brambacher Gartenlimonade, die ohne künstliche Zusätze oder Konservierungsstoffe hergestellt wird, erweiterte ihr Sortiment erfolgreich um die Sorte „Apfel“. Für ihre nachhaltige Markenphilosophie wurde auch Bad Brambacher mit dem Gütesiegel „Green Brand“ ausgezeichnet.

Unsere für 2015 gesteckten Ziele haben wir erreicht. Dazu zählen die Neustrukturierung der Kulmbacher Gruppe und die erfolgreiche SAP-Einführung ebenso wie die Umsetzung unserer Finanzzielsetzungen. Die Kulmbacher Gruppe steigerte im Geschäftsjahr 2015 ihren Umsatz um 1,2 Prozent von 217,4 Millionen Euro auf 220,0 Millionen Euro. Der Konzern-Jahresüberschuss lag mit 5,4 Millionen Euro doppelt so hoch wie im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote konnte auf 39,2 Prozent ausgebaut werden.

Mit großer Freude haben wir den Wirtschaftspreis der Stadt Kulmbach aus den Händen von Oberbürgermeister Henry Schramm entgegengenommen. Dieser Preis ehrt unseren

langjährigen Einsatz für die „heimliche Hauptstadt des Bieres“ mit ihrer Jahrhunderte alten Brautradition ebenso wie den wirtschaftlichen Erfolg sowie die nachhaltige Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Im Rahmen unserer Personalarbeit steht eine moderne und zukunfts-trächtige Ausbildung junger Menschen im Vordergrund. Dafür wurden wir 2015 von der IHK für Oberfranken Bayreuth geehrt. Einer unserer Brauer- und Mälzer-Auszubildenden erhielt vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag die Auszeichnung als „Bester Brauer-Auszubildender Deutschlands 2015“.

Mit unserer zielgerichteten Marken- und Vertriebsstrategie sowie der Kompetenz unserer Braumeister, die unsere Bierspezialitäten mit höchster Sorgfalt und besten Zutaten brauen, richten wir die Entwicklung, die Herstellung und den Verkauf unserer Produkte an den Wünschen unserer Kunden aus, um so das Marktgeschehen auch zukünftig mit zu gestalten. Die Innovationen unserer Gruppe sind ein gutes Beispiel dafür, welche Bier-Vielfalt nach dem Reinheitsgebot von 1516, dessen 500-jähriges Jubiläum wir in diesem Jahr feiern, gebraut werden kann. Unsere Braumeister sind wahre Künstler. Unser Kulturgut Bier – gebraut aus Wasser, Malz, Hopfen und Hefe – verdient höchste Wertschätzung, trägt es doch zu Freude und Geselligkeit bei. „Bier bewusst genießen“ – dafür stehen wir ein.

Dies zeigt auch das von uns ins Leben gerufene Verantwortungssseminar, das wir zusammen mit Kooperationspartnern und dem Bayerischen Brauerei- und Bäckereimuseum e.V. für Schulen durchführen, um das Bewusstsein für die lange Historie der Kulmbacher Bierkultur und den verantwortungsvollen Umgang mit unserem Kulturgut Bier zu fördern.

Auch in Zukunft setzen wir auf unsere regionale Verankerung, unsere starken Marken und unser innovatives Getränkespezialitätensortiment, das wir in diesem Jahr wieder um interessante Neuheiten ausbauen werden.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen, sehr geehrte Damen und Herren.



Markus Stodden
Sprecher des Vorstands



„Ich bin gerne Brauer, weil...“

◀ „... ich mit nur vier natürlichen Rohstoffen eine Vielfalt an Genuss erzeugen kann.“

*HERMANN NOTHHAFT
Leiter Technologie
und Qualitätssicherung*

500 JAHRE REINHEITSGEBOT

Unsere Brauer wissen um den Wert des Reinheitsgebotes von 1516: Mit höchster Leidenschaft brauen sie gemäß des ältesten Lebensmittelgesetzes der Welt.



▲ „... es schon immer mein Traumberuf war und ich durch meine Arbeit viel zum Gelingen vieler Feste beitragen kann.“

*THOMAS WAMSER
Brauer und Mälzer, Keiler Brauhaus*



▲ „... ich nicht irgendein Produkt herstelle, sondern Biere braue, die Menschen emotional bewegen.“

*GÜNTHER SPINDLER
Braumeister Scherdel Brauerei*



◀ „... weil mir das Arbeiten mit natürlichen Rohstoffen viel Freude bereitet und Bierbrauen bei uns Teamarbeit bedeutet.“

*MICHAEL HAUPT
Geschäftsführer Technik Würzburger Hofbräu*



▶ „... mir die Verbindung von traditioneller Handwerkskunst mit moderner Technologie, das Bewahren alter Rezepte und Bräuche und die Offenheit für neue Trends richtig Spaß macht.“

*KAY-UWE JÜTTNER
Brauer und Mälzer Braustolz Brauerei*



▲ „... unter meinen Händen in einer modernen Brauerei ein Produkt entsteht, das Menschen Freude und Geselligkeit bringt.“

*SEBASTIAN HÄNSCH
Brauer Sternquell Brauerei*

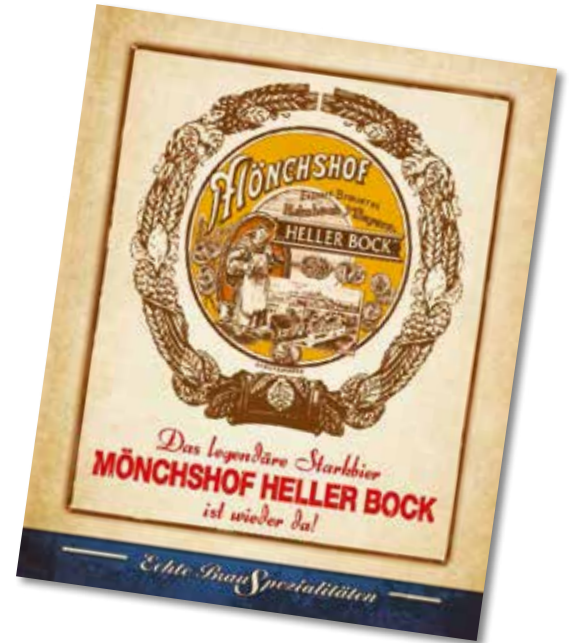


◀ „... ein Produkt entsteht, das ganz breite Akzeptanz bei den Menschen findet und das ich auch selbst genießen kann.“

*ROBERT BOSER
Braumeister im Bayerischen Brauereimuseum, Kulmbacher Mönchshof*

STARKE MARKEN UND IHRE NEUHEITEN

Mit unseren starken Marken bieten wir eine Vielfalt an regionalen Bierspezialitäten und alkoholfreien Getränken, die sich durch ein Höchstmaß an Qualität und Eigenständigkeit im Geschmack auszeichnen. Auch 2015 haben attraktive Innovationen erneut zu einer positiven Geschäftsentwicklung beigetragen.



Legendär: Das Starkbier „Mönchshof Heller Bock“ präsentiert sich im wertigen Holztrager!



Unfiltriert: Die neue Scherdel-Bierspezialität „Zoigl“ ist ein untergäriges, hefetrübes Bier alter Brautradition und steht im handlichen 9er-Kasten zu Verfügung.





Bleib' dir treu: „Sternquell Bürgerbräu Heller Bock“ überzeugt als neue Sternquell Bürgerbräu-Spezialität.



Alkoholfrei: „Sternquell Bierbrause Granatapfel“ – die prickelnd-fruchtige Erfrischung im handlichen 9er-Kasten.



Naturbelassen: „Sternquell Bürgerbräu Pilsner“ ist ein mildes und vollmundiges Vollbier im Retrolook.



Im Einklang mit der Natur:
Die neue naturtrübe Bad Brambacher Gartenlimonade Apfel bietet ein Höchstmaß an Natürlichkeit.





▲► Kulmbacher Bierwoche: Kulmbachs Oberbürgermeister Henry Schramm sowie zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland stoßen auf die Kulmbacher Bierkultur an.



▲ Bayern-3-Dorrfest: Das Mönchshof-Eventteam versorgt die mehr als 60.000 Gäste in Tiefenlesau auf das Beste.

EINSATZ FÜR KULTIVIERTEN BIERGENUSS

Ob anlässlich der Kulmbacher Bierwoche, des Hofer Schlappentages, der Bayern-3-Dorrfeste, bei der Spessartfestwoche oder vielen anderen Festen: Wir sorgen dafür, dass Bierliebhaber unsere Bierspezialitäten in fröhlicher Atmosphäre kultiviert genießen können. Ein bewusster Biergenuss liegt uns sehr am Herzen.



► Prosit: Ein frisch gezapftes Würzburger-Hofbräu-Pils macht Durst erst richtig schön.



◀ Braustolz-Fest: Jürgen Drews begeistert die Fans auf dem Braustolz-Brauereigelände.



▼ **Sternquell Bockbierfest:**
Landrat Rolf Keil, Oberes Vogtland, freut sich gemeinsam mit der Sternquell Geschäftsführung über einen gelungenen Anstich.



▶ **Spessartfestwoche:**
Im Keiler-Brauhaus in Lohr wird das Jubiläums-Festbier eingebraut.



▼ **Präsenz:**
Mercedes-Benz feiert 100-jähriges Standortjubiläum in Sindelfingen mit Mönchshof.



▲ **Hofer Schlappentag:** Strahlende Gesichter bei strahlendem Sonnenschein – Vorfreude auf frohe Stunden bei frischem Scherdel-Schlappenbier.



▼ **Sternquell Brauereifest:** Auf gute Stimmung stößt man gerne mit einem frisch gezapften Sternquell-Pils an.



Sternla-Schlossstrand:
Mitten in Erlangen lässt es sich gut entspannen.





EINSATZ FÜR SPORT UND FREIZEIT

Überregionale, regionale und lokale Sport- sowie Freizeitveranstaltungen unterstützen wir gezielt: Damit leisten wir unseren gesellschaftlichen Beitrag bei Wettkämpfen und sportlichen Vergnügungen in der Stadt sowie auf dem Land.



▲ **Sternla WakeRace:** Das erfolgreiche Veranstaltungskonzept wurde mit dem Würzburger Marketingpreis ausgezeichnet.



◀ **Motorradsternfahrt:** Die Geschwister Weisheit sorgen mit ihrer Akrobatik für Spannung auf dem Gelände der Kulmbacher Brauerei.

Smart Beach Tour: Sternla Radler als Belohnung für ein erfolgreiches Beach Volleyballturnier.



▼ Sachsenring: Ein Muss für Motorrad-Fans ist das Rennsport-Wochenende mit dem Lauf zur Motorrad-WM vor den Toren der Stadt Hohenstein-Ernstthal.



Foto: Karl Heinz Weber



▲ Keiler Sautrogrennen: Einer der Höhepunkte des jährlich stattfindenden Heimatfestes in Gemünden am Main.

◀ Kulmbacher Sportinitiative: Engagierte Fußballer freuen sich über den oberfränkischen Fairnesspokal.

▲ Kapuziner Alkoholfrei Triathlon: Ehrgeizige Teilnehmer schwimmen vor der Radtour durchs Kulmbacher Land im Trebgaster Badesee.



► Würzburger Kickers: Die Freude über den Aufstieg in die Dritte Liga wird mit den Bieren der Würzburger Hofbräu gefeiert.

EINSATZ FÜR BILDUNG

Von Kenntnissen zur Arbeitssicherheit, über die Gesundheit, über das Bierbrauen bis hin zu unserem Kulturgut Bier im Spannungsfeld zwischen Verantwortung und Genuss: Wissensvermittlung und Förderung interner wie externer Interessens-Gruppen gleichermaßen sind uns wichtige Anliegen.



▲ **Safety Days:** Schulungstage sorgen für ein noch bewussteres Verhalten der Mitarbeiter im Umgang mit der eigenen Gesundheit und Arbeitssicherheit.



◀ **Ehrung:** Die Kulmbacher Gruppe wurde von der IHK Oberfranken für ihr Ausbildungsengagement ausgezeichnet.



▲ **Girls'Day:** Der Blick in den Sudkessel wird beim Rundgang durch die Kulmbacher Brauerei ermöglicht.



◀ **Gymnasiales Schulprojekt:** Bei der Pressekonferenz im Brauerei-Bistro üben und erleben Schüler berufliche Realität.



Azubi-Startseminar: In Obertrubach wird der betriebsinterne Grundstein für eine erfolgreiche Ausbildung gelegt.



▲ Mitarbeiterfest: Zusammengehörigkeit wird als zentrales Element der Feierlichkeiten erlebt.



▲ Ausbildung zu Biersommeliers: Neues Wissen – an der Doemens-Akademie und im Bayerischen Brauereimuseum erworben – vermittelt noch mehr Kompetenz im Kunden-Gespräch.



◀▶ Verantwortungsseminar: Bereits 1.000 Schüler und Lehrer erfahren im Bayerischen Brauereimuseum Wissenswertes zur Kulmbacher Bierkultur im Spannungsfeld zwischen Verantwortung und Genuss.





◀ **GREEN BRANDS:** Mönchshof wurde als erste Biermarke für nachhaltiges Wirken geehrt und auch Bad Brambacher wurde mit dem Gütesiegel ausgezeichnet.

EINSATZ FÜR UMWELT UND GESELLSCHAFT

Maßstab unseres unternehmerischen Handelns ist der hohe Qualitätsstandard unserer Produkte. Gleichwertig daneben steht der Erhalt unserer Umwelt. Fair im Umgang, engagiert in der Sache leisten wir mit gezielten Maßnahmen unseren Beitrag für eine lebenswerte Umwelt und Gesellschaft.



▲ **Ökonomiekongress:** Die Präsenz an der Universität Bayreuth sichert Nachwuchskontakte.



▲ **Hoher Besuch:** Der Bundeslandwirtschaftsminister informiert sich vor Ort im Bayerischen Brauerei- und Bäckereimuseum.



▶ **Offene Behindertenarbeit Kulmbach:** Die Mitarbeiterspende bewirkt Gutes.



▲ Zamm geht's: Mönchshof und Bad Brambacher fördern seit vielen Jahren den Frühjahrsputz auf Oberfrankens Spielplätzen.



◀ Braumeister-Brot: Braustolz kooperiert mit der Sächsischen Bäckerei Union.

▼ Qualitätssicherung: Die neue Filtrationsanlage der Würzburger Hofbräu sorgt für hervorragende Biere.



◀ Qualitätspreis: Die Sternquell-Brauerei erfreut sich an der DLG-Auszeichnung ihrer Biere „für langjährige Produktqualität“.



► Heimat-Bekenntnis: Die Zusammenarbeit mit der Stadt Kulmbach bei der Erdgasversorgung wird fortgesetzt.

► Kulmbacher Mönchshof: Das neu eröffnete Deutsche Gewürzmuseum ermöglicht eine phantasievolle Reise für alle Sinne durch die Welt der Gewürze.



Konzernlagebericht

Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe

Geschäftstätigkeit

Das Geschäftsfeld der Kulmbacher Gruppe beinhaltet vier Segmente: Herstellung und Vertrieb von Bier, Herstellung und Vertrieb von alkoholfreien Getränken, Vertrieb von konzerneigenen Getränken sowie das Betreiben von Getränke-abholmärkten einschließlich Getränke-Heimdienst. Zum 1. Januar 2015 erfolgte eine Neustrukturierung der Kulmbacher Gruppe. Die Brauereien verkaufen ihre Produkte zu festgelegten Verrechnungspreisen ausschließlich an die Vertriebsgesellschaft, die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, die das Marketing und den Vertrieb für die

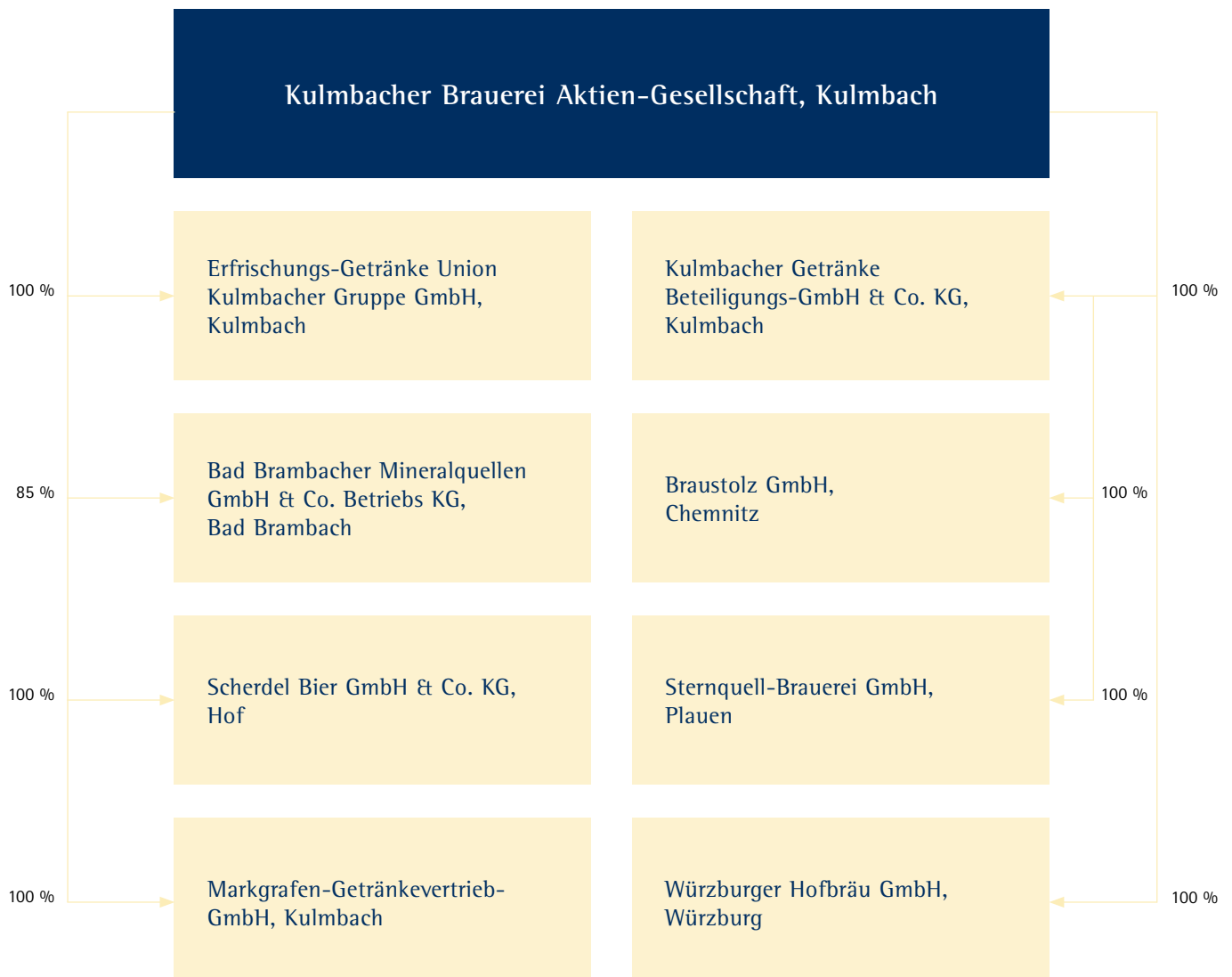
Brauereien steuert und abwickelt. Damit können unsere Kunden sämtliche Produkte der Kulmbacher Gruppe aus einer Hand über die Vertriebsgesellschaft Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH beziehen.

Absatzmärkte

Die Kernabsatzgebiete der Kulmbacher Gruppe liegen in den Vertriebsregionen Nordbayern, Sachsen, Thüringen und Hessen. Die Bierspezialitäten der Marken Mönchshof und Kulmbacher werden überregional in ganz Deutschland vertrieben. Fast fünf Prozent der Absatzmenge an Bier gehen in den Export und hier vorrangig nach Italien und China.

Konzernstruktur

Die Beteiligungsstruktur aller wesentlichen operativ tätigen Unternehmen der Kulmbacher Gruppe stellt sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar:



Geschäftsprozesse/Forschung und Entwicklung

Die Kulmbacher Brauerei AG, Kulmbach, koordiniert als Muttergesellschaft die Produktionsbetriebe und die Vertriebsorganisationen der Kulmbacher Gruppe. Neue Produkte werden aufgrund unterschiedlicher Braukompetenzen bzw. Herstellungs- und Abfüllschwerpunkte unter den Aspekten der Regionalität an den Produktionsstandorten Kulmbach, Hof, Würzburg, Lohr, Plauen, Chemnitz und Bad Brambach entwickelt und produziert. Unsere Kunden können seit dem 1. Januar 2015 sämtliche Produkte der Kulmbacher Gruppe aus einer Hand über die Vertriebsgesellschaft Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH beziehen.

Kundenorientierung

Gemäß unserer Unternehmensleitlinien hat die Kundenorientierung oberste Priorität. Mit unseren qualitativ hochwertigen Produkten gehen wir auf die Wünsche unserer Kunden ein. Die Brauereien der Kulmbacher Gruppe bieten neben der Hauptsorte Pils eine breite Sortiments- und Gebindevielfalt. Wir berücksichtigen damit die vielen unterschiedlichen Geschmacksvorlieben unserer Kunden, insbesondere die Wünsche nach unterschiedlichen Pils-Typen oder Varianten bei Kellerbier, Hell, Export, dunklen oder obergärigen Bierspezialitäten. Weiterhin führen unsere Brauereien verschiedene alkoholfreie Biere sowie Natur Radler und Weißbier-Radler im Sortiment. Daneben produziert unser Mineralbrunnen in Bad Brambach innovative Erfrischungs- und Wellness-Getränke. Im Mai 2015 wurde die innovative Produktlinie „Garten-Limonade“ mit Zutaten natürlichen Ursprungs in Handel und Gastronomie um das Produkt Garten-Limonade Apfel erweitert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 waren in der Kulmbacher Gruppe 883 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 888) beschäftigt. Gegenüber der Personalplanung für 2015 waren zwei Mitarbeiter mehr beschäftigt. Davon standen 61 Mitarbeiter (Vorjahr: 64) in einem Ausbildungsverhältnis. Eine moderne und zukunftssträchtige Ausbildung junger Menschen steht bei uns im Rahmen unserer Personalarbeit für den gesamten Unternehmensverbund im Vordergrund. Im Jahr 2015 wurde ein Auszubildender als bester Brauer Deutschlands ausgezeichnet. Hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind die Voraussetzung für die Sicherung des Erfolgs unserer Unternehmensgruppe. Mit der gezielten Förderung unserer Nachwuchskräfte erreichen wir ein hohes Leistungsniveau unserer Mitarbeiter. Wir bilden Brauer und Mälzer, Industriekaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation, Fachinformatiker für Systemintegration und Anwen-

dungsentwicklung sowie Fachkräfte für Lagerlogistik oder Lebensmitteltechnik aus. Der hohen Bedeutung des Fest- und Eventbereichs tragen wir mit der Ausbildung von Veranstaltungskaufleuten Rechnung.

Der rückläufigen demografischen Entwicklung in unserer Region wirken wir frühzeitig entgegen, indem wir einen intensiven Informationsaustausch mit den Schulen, Hochschulen und Universitäten unserer Region pflegen. Wir sind deshalb auf regionalen Hochschul- und Karrieremessen präsent und fördern darüber hinaus eine aktive Zusammenarbeit mit potenziellen Mitarbeitern. Dies zeigt sich im Angebot an Praktikanten- und Diplomandenplätzen. Darüber hinaus haben (Fach-)Abiturienten in unserer Unternehmensgruppe die Möglichkeit eines sechssemestrigen Bachelor-Studiums an der Berufsakademie Sachsen (BA), um auf diese Weise eine praxisnahe Ausbildung mit einem Studium verbinden zu können.

Dank des Vorstands

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich für die positive Entwicklung unserer Unternehmensgruppe erfolgreich engagiert. Sie bringen regelmäßig Verbesserungsvorschläge zu den sich laufend verändernden Arbeits- und Organisationsabläufen ein. Die Arbeitnehmervertreter haben in gewohnter Weise die Interessen der Kulmbacher Gruppe wahrgenommen und sich für das Wohl unseres Unternehmensverbunds eingesetzt. Hierfür sagen wir Dank ebenso wie für die geleistete Arbeit und den vorbildlichen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch bei der Verleihung des Wirtschaftspreises der Stadt Kulmbach 2015 an die Kulmbacher Brauerei AG stand der Dank an die Mitarbeiter für ihre Treue zum Unternehmen und Ihr Engagement im Mittelpunkt.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft wuchs in 2015 schwächer als erwartet. Insbesondere die Nachfrage aus den Schwellenländern zeigte sich weniger dynamisch. Auch die expandierende Volkswirtschaft China musste sich mit einer geringeren Wachstumsrate begnügen, was sich negativ auf die Weltwirtschaft auswirkte. Die Wirtschaft in Deutschland war auch in 2015 auf Expansionskurs trotz leichtem Gegenwind aus dem weltwirtschaftlichen Umfeld. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um 1,7 Prozent. Wichtigster Wachstumstreiber war der private Konsum. Bei den binnenwirtschaftlich ausgerichteten Dienstleistungsbereichen hielt der Aufwärtstrend an. Der Arbeits-

markt verzeichnete stabile Beschäftigungszuwächse und zeigte sich sehr robust. Auch die Investitionstätigkeit hat sich belebt. Weitere Stützen der Konjunktur blieben die niedrigen Öl- und Gaspreise und der für den Export vorteilhafte Wechselkurs des Euro. Die durchschnittliche Inflationsrate in Deutschland lag im Jahr 2015 bei 0,3 Prozent; wesentlich wirkte sich dabei der Rückgang der Rohölpreise aus (Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie).

Allgemeine Lage der Getränkeindustrie

Nach dem starken Geschäftsjahr 2014 folgte für die Getränkeindustrie mit 2015 ein weiteres stabiles Geschäftsjahr dank des guten Konsumklimas und sehr milder Temperaturen sowie des Zuwachses im Exportgeschäft. Die deutsche Brauwirtschaft muss sich aber weiterhin mit den schwierigen Rahmenbedingungen wie der demografische Wandel, ein sich stetig veränderndes Konsumentenverhalten und weiter rückläufige Absatzmengen in der Gastronomie auseinandersetzen.

Der Gesamtabsatz der deutschen Brauwirtschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Prozent angestiegen. Im zurückliegenden Jahr erhöhte sich der Export der deutschen Brauwirtschaft um 4,1 Prozent. Die Inlandsnachfrage weist im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang von 0,7 Prozent aus. Der Zuwachs beim Bierausstoß der bayerischen Brauereien lag mit 2,5 Prozent deutlich über dem Bundesdurchschnitt, somit war im fünften Jahr nacheinander ein Anstieg zu verzeichnen (Quelle: Bayerischer Brauerbund). Trotz der positiven Absatzmengenentwicklung in 2015 wird der Biermarkt in Deutschland auch künftig von Preiskampf und einem sinkenden Verbrauch geprägt sein. Hierfür sind die folgenden Aspekte entscheidend: Aufgrund des demografischen Wandels wird von einer alternden Bevölkerung potenziell weniger Bier nachgefragt. Junge Konsumenten trinken häufiger alternative alkoholische Getränke oder Mischgetränke. Veränderte Konsumgewohnheiten führen zu Schließungen von Gastronomieobjekten insbesondere im ländlichen Raum und zu einer Verschärfung des Wettbewerbs in den Städten. Des Weiteren wird Bier nicht mehr regelmäßig, sondern verstärkt anlass- und veranstaltungsbezogen konsumiert. Der Inlandsmarkt wird im größten Absatzsegment, dem Handel, unverändert von aggressiven Preis- und Werbeaktionen vorwiegend der nationalen Pilsbieranbieter geprägt. Über 75 Prozent der Absatzmengen der nationalen Pils-Fernsehbier werden im Aktionszeitraum verkauft (Quelle: ACNielsen).

Das Wachstum im Bereich der Mineral- und Heilwasser hielt auch im Jahr 2015 in Deutschland weiter an. Die überwiegend überdurchschnittlich milden Temperaturen sorgten

für die Absatzmengenwachse vor allem bei Mineralwasser mit einem Zuwachs von 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Beliebteste Sorten waren Mineralwässer mit Kohlensäure bei einem Marktanteil von 39,4 Prozent und Mediumwässer mit wenig Kohlensäure bei einem Marktanteil von 43,5 Prozent. Mineralwässer ohne Kohlensäure mit einem Marktanteil von 14,6 Prozent verzeichneten – wie seit Jahren schon – das größte Wachstum. Der Pro-Kopf-Verbrauch stieg im abgelaufenen Jahr um 0,1 Liter auf 185,7 Liter bei Mineralwasser und Erfrischungsgetränken (Quelle: Verband deutscher Mineralbrunnen e.V.). Auch im Jahr 2015 wurden mehr als zwei Drittel der Mineralwasser und Erfrischungsgetränke in Discountern verkauft (Quelle: ACNielsen). Das für die Mehrheit der Konsumenten wichtigste und von den Discountern getriebene Kaufkriterium für Mineralwasser und Erfrischungsgetränke bleibt nach wie vor der Preis.

Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

Im Geschäftsjahr 2015 erzielte die Kulmbacher Gruppe eine Absatzmenge an Getränken einschließlich der Handelsgetränke und ohne Berücksichtigung der Lohnfertigungsmengen von 3.190 Thl, die um 0,3 Prozent über dem Vorjahresvolumen lag (Vorjahr: 3.180 Thl). Die rückläufige Tendenz im Gastronomiegeschäft hielt u. a. aufgrund des veränderten Konsumentenverhaltens auch in 2015 an, betroffen davon ist vor allem der ländliche Raum. Die Absatzmenge verminderte sich im Bereich der Gastronomie gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Prozent. Im Gegensatz dazu konnte bei den Handelskunden das Absatzvolumen um 2,5 Prozent gesteigert werden. Absatzmengenwachse genießen vor allem unsere innovativen alkoholfreien Biersorten und Biermischgetränke. Im Export lag die Kulmbacher Gruppe um 18,8 Prozent unter Vorjahr. Wesentlichen Einfluss auf den Export hatten die Absatzmengenrückgänge in China aufgrund des gestiegenen Überangebots an deutschen Bieren im Billigpreissegment und dem damit verbundenen Preisverfall. Auf das Exportgeschäft nach Russland wirkten sich staatliche Wirtschaftssanktionen und der Währungsverfall des Rubels negativ aus.

Die Kulmbacher Gruppe profitierte im Inland insbesondere von der sehr guten Absatzentwicklung der Bierspezialitäten Mönchshof und Sternla, die gegenüber dem Wettbewerb deutlich zulegen konnten. Einer sehr hohen Akzeptanz bei den Kunden erfreuten sich unsere Bierspezialitäten „Mönchshof Natur Radler“, „Mönchshof Naturtrüb's alkoholfrei“, „Sternquell Natur Radler“, „Kulmbacher Alkoholfrei 0,0 % Alkohol“ und „Kapuziner Weißbier Radler“. Sie spiegeln den Trend der Konsumenten zu mehr alkoholfreien Bieren, Biermischgetränken und regionalen Bierspezialitäten wider. Die Reihe

erfolgreicher Produktneueinführungen der letzten Jahre, allen voran „Mönchshof Natur Radler“ und „Mönchshof Naturtrüb's alkoholfrei“, hat für Absatzmengenwachse gesorgt und sich damit nachhaltig in einem hart umkämpften Markt etabliert bzw. „Mönchshof Natur Radler“ ein neues Marktsegment begründet. Zusätzliches Absatzwachstum wurde durch unsere Kleingebinde aufgrund wachsender Single-Haushalte und vorteilhafter Transportmöglichkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielt. Die Absatzmenge legte in diesem Segment im Geschäftsjahr 2015 um 18,5 Prozent zu nach 10,4 Prozent Wachstum im Vorjahr.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wieder zahlreiche Veranstaltungen und Groß-Events den überregionalen Bekanntheitsgrad unserer Marken forciert. Als Highlights sind die Kulmbacher Bierwoche, das Kiliani-Volksfest in Würzburg, die Fuldaer Wiesn, der Hofer Schlappentag und die legendäre Lohrer Spessart-Festwoche zu nennen.

Die mittlerweile schon traditionelle Motorrad-Sternfahrt in Kulmbach lockte nahezu 40.000 Besucher an und gilt als größte derartige Veranstaltung im süddeutschen Raum. Das „Sternla Wake Race“ auf dem Main mitten in Würzburg und der „Sternla Schlossstrand“ auf dem Schlossplatz im Herzen Erlangens haben sich im zweiten Jahr bereits zu einer festen Größe im Veranstaltungsbereich entwickelt und gehören zu den Topereignissen in beiden Städten.

Beim Bayern 3-Dorffest in der fränkischen Schweiz konnten mehr als 65.000 Besucher unsere Mönchshof-Bierspezialitäten genießen. Auch 2015 diente der Sachsenring, das von etwa 200.000 Motorsportfans besuchte Großereignis, als Werbeforum für unsere Marken Sternquell und Braustolz, die dort in gewohnter Qualität zum Ausschank kamen.

Auch in Baden Württemberg hat die Spezialitätenmarke Mönchshof im Veranstaltungsbereich bereits sehr gute Resonanz bei unseren Kunden erreicht. Dort konnten die über 100.000 Besucher des 100-jährigen Jubiläums von Mercedes Benz in Sindelfingen unsere Mönchshof-Bierspezialitäten genießen. Der überregionale Bekanntheitsgrad der Kulmbacher Marken wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit zahlreichen Veranstaltungen und Groß-Events mit namhaften Partnern in den Kernabsatzregionen der Kulmbacher Gruppe weiter gestärkt.

Auf dem ostdeutschen Biermarkt sind unsere lokalen Marken Sternquell und Braustolz nach wie vor einem harten Verdrängungswettbewerb mit Preis- und Mengenrabatten und sehr hoher Aktionsfrequenz ausgesetzt. In den Lebensmittel- und Getränkemärkten ist bei den Endverbrauchern die Nutzung von Sonderangeboten, verbunden mit einer geringen Markentreue der Kunden, besonders ausgeprägt. Die Kunden bevorzugen für den Getränkekauf vorrangig die

Aktionszeiträume der Markenanbieter. Diesem Trend konnten sich unsere beiden Marken Sternquell und Braustolz durch eine die Kunden überzeugende Portfolio- und Preisstrategie mit neuen Produkten im Geschäftsjahr 2015 teilweise entziehen. Durch den Verkauf von Bierspezialitäten der Marke Sternquell Bürgerbräu in der 9-mal-0,5-Liter-Kiste konnte sich die Marke Sternquell von den Produkten der Konkurrenten abheben und erreichte in diesem Segment ein deutliches Absatz- und Umsatzwachstum.

Das Geschäftsfeld „Alkoholfreie Getränke“ der Kulmbacher Gruppe umfasst im Wesentlichen die Absätze unserer Marke Bad Brambacher. Mit unserer Marke Bad Brambacher verfolgen wir nachhaltig die Strategie, uns mit qualitativ hochwertigen und innovativen Erfrischungs- und Wellnessgetränken sowie klassischen Mineralwassersortimenten in verschiedenen Gebindegrößen in Glas- und PET-Mehrweg von den Billiggetränken der Discounter abzuheben. Im Geschäftsjahr 2015 wurde die hochpreisige und auf natürlichen Zutaten basierende Produktlinie „Garten-Limonade“ um das Produkt „Garten-Limonade Apfel“ erfolgreich erweitert. Im Handels- und Gastronomiegeschäft der Unternehmen der Kulmbacher Gruppe ist die Produktpalette von Bad Brambacher Produkten fester Bestandteil des Verkaufssortiments. Die Absatzmenge der Marke Bad Brambacher stieg im Geschäftsjahr 2015 unter anderem aufgrund der guten Entwicklung der Produktlinie „Garten-Limonade“ trotz des anhaltenden Trends der Verbraucher hin zu Billiggetränken um 3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt erreichten die Absatzmengen im Segment der alkoholfreien Getränke der Kulmbacher Gruppe einschließlich der Handelsgetränke im Geschäftsjahr 2015 mit 970 Thl (Vorjahr: 944 Thl) ein Wachstum von 2,8 Prozent.

Die Entwicklung der einzelnen Marken der Kulmbacher Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

MÖNCHSHOF konnte seinen Wachstumskurs auch in 2015 fortsetzen. Mönchshof „Natur Radler“ erwies sich einmal mehr als Erfolgsgarant: Das Naturprodukt mit erfrischendem Zitronensaft aus Zitronensaftkonzentrat, ausschließlich natürlichen Aromen, ohne künstliche Süßstoffe und ohne Konservierungsstoffe überschritt erstmals die 100.000-Hektoliter-Marke und ist auf nationaler Ebene nach nur drei Jahren die Nummer 3 unter den Radler-Markenanbietern (Quelle: ACNielsen). Das 2014 neu eingeführte Mönchshof „Naturtrüb's“ – eine milde, naturbelassene, alkoholfreie Mönchshof-Bierspezialität – verzeichnete 2015 sehr hohe Absatzmengenwachse und zeigt bei den Verbrauchern anhaltend eine äußerst erfreuliche Resonanz. Die Absatzwartungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr deut-

lich übertroffen. Zu einem Verkaufshit entwickelten sich die Sonderabfüllungen der Mönchshof-Bierspezialitäten im Retrolook im nostalgischen Holztragerl. Nicht zuletzt aufgrund des Umstandes, dass Mönchshof das mit weitem Abstand meistgetrunkene naturtrübe Kellerbier in Deutschland ist, konnte der nationale Marktanteil im Bügelverschluss-Flaschen-Segment auf fast 19 Prozent Absatzanteil ausgebaut werden.

KULMBACHER büßte im sehr preisaggressiven Pilsmarkt aufgrund einer konsequent durchgeführten Preiserhöhung 2015 Absatz ein. Das „Edelherb“ behielt trotzdem in Nordbayern seine marktführende Position. „Kulmbacher Alkoholfrei“ profitiert von seiner sehr klaren Positionierung im Markt mit „0,0 Prozent Alkohol“ und gewann Marktanteile.

KAPUZINER blieb vom rückläufigen Trend im Weißbiermarkt nicht verschont und konnte die Vorjahresabsatzmenge im alkoholhaltigen Segment nicht ganz erreichen. Das kalorienarme „Kapuziner Alkoholfrei“ mit „Nur 85 Kalorien pro Flasche“ und das bernsteinfarbene „Kellerweizen“ im Retrolook wuchsen hingegen weiterhin und gewannen neue Konsumenten hinzu. Das 2014 neu eingeführte „Weißbier-Radler“ etablierte sich im zweiten Jahr als Weißbierspezialität und wird von vielen Weizentrinkern im Sommer aufgrund seines abgerundeten, erfrischenden Geschmacks geschätzt.

STERNQUELL konnte trotz Absatzverlusten mit Pils im rückläufigen, aggressiven Marktumfeld 2015 in Sachsen seinen Marktanteil weiter ausbauen und die deutliche Marktführerschaft im Regierungsbezirk Chemnitz mit knapp 13 Prozent nahezu stabil halten. Wertvolle Umsatz- und Absatzimpulse kamen vom alkoholfreien Mischgetränk „Sternquell-Bierbrause“ und der Retromarke „Bürgerbräu“ im handlichen und hochpreisigen 9er-Mehrwegkasten. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr neu eingeführte „Sternquell Bierbrause Granatapfel“ hat die Absatzerwartungen im ersten Jahr übertroffen. Auch „Sternquell Natur Radler“ in der praktischen 9er-Mehrwegkiste konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere Absatzmengensteigerungen erzielen.

SCHERDEL brachte im Herbst mit der Spezialität „Zoigl“ ein naturtrübes Kellerbier im Hochpreissegment im bequemen 9er-Mehrwegkasten auf den Markt. Das „Zoigl“ erfreut sich bei den Verbrauchern im Handel und der Gastronomie aufgrund seines äußerst abgerundeten weichen Geschmacks und der nostalgischen Ausstattung großer Beliebtheit und einer erfreulich hohen Nachfrage.

BRAUSTOLZ konnte im Umfeld des ostdeutschen Biermarktes die Vorjahresmenge nicht erreichen.

Unsere Marke EKU musste vor allem im Fernost-Exportgeschäft Absatzverluste hinnehmen.

Die Kernmarken der **WÜRZBURGER HOFBRÄU** entwickelten sich auch 2015 gegen den Markttrend: Die Spezialitätenmarke **KEILER** hat trotz Preiserhöhung aufgrund verstärkter Verbrauchernachfrage Absatzzuwächse und deutliche Marktanteilsgewinne erzielen können. Im unterfränkischen Weißbiermarkt ist Keiler die Nummer 2 (Quelle: ACNielsen).

Das 2013 neu eingeführte und auf jüngere Konsumenten ausgerichtete **STERNLA** setzte seinen Erfolgskurs fort und konnte im hohen zweistelligen Bereich wachsen. Sternla etablierte sich 2015 auch in den Studenten-Städten Erlangen und Nürnberg und erfährt dort stetig steigende Wiederkaufswerte.

BAD BRAMBACHER profitierte von der 2014 umgesetzten Neupositionierung mit einer deutlichen Ausprägung hin zu natürlichen Produkten, die unter weitgehendem Verzicht auf künstliche Aromen, Süß- und Konservierungsstoffe hergestellt werden, und generierte Wachstum. Als Wachstumstreiber erwies sich die hochwertige Produktlinie „Garten-Limonade“ in den Geschmacksrichtungen Zitrone, Orange und Apfel. Bad Brambacher wurde 2015 mit dem „Green Brand“-Label ausgezeichnet. Diese Auszeichnung verleiht die Green Brand Organisation an „grüne“ Marken des täglichen Lebens, die auf das zunehmende Bewusstsein der Bevölkerung für mehr Nachhaltigkeit, Umweltschutz und gesunden Lebensstil eingehen. Um die Wertigkeit der Marke Bad Brambacher zu unterstreichen, wurde zudem die Umstellung auf eine neue PET-Flasche abgeschlossen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Beurteilung der geschäftlichen Entwicklung verwendet die Kulmbacher Gruppe als zentrale ergebnisorientierte Steuerungsgröße das Ergebnis vor Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBIT). Darüber hinaus steuert die Unternehmensgruppe den operativen Geschäftsbetrieb nach den Indikatoren Umsatzerlöse und Free Cashflow.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die gesetzten Ziele erreicht. Die Neustrukturierung der Unternehmensgruppe und der Echtbetrieb mit dem SAP-System wurden erfolgreich umgesetzt. In finanzieller Hinsicht haben wir alle Ziele erreicht, die wir uns im Geschäftsbericht des Vorjahres bei den zentralen Steuerungsgrößen für das Geschäftsjahr 2015 gesetzt hatten. Die Umsatzerlöse stiegen wie prognostiziert gegenüber dem Vorjahr an. Das EBIT verbesserte sich gegenüber dem Planwert und dem Vorjahr deutlich. Auch der Free Cashflow erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr und fiel deutlich besser aus als prognostiziert.

Ertragslage der Kulmbacher Gruppe

Im Geschäftsjahr 2015 steigerte die Kulmbacher Gruppe ihren Umsatz um 1,2 Prozent von 217,4 Mio. € auf 220,0 Mio. €. Das im Vorjahr für das Geschäftsjahr 2015 prognostizierte leichte Umsatzwachstum konnte aufgrund der guten Witterungsverhältnisse und der erfolgreichen Absatzentwicklung unserer Bierspezialitäten erreicht werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen von 10,7 Mio. € im Vorjahr auf 11,0 Mio. € wegen höherer Erträge aus dem Verkauf von Werbeartikeln und aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Materialaufwandsquote hat sich bezogen auf die Gesamtleistung von 37,2 Prozent auf 36,2 Prozent verringert, was vor allem aus gegenüber dem Vorjahr geringeren Energie- und Verpackungskosten resultiert.

Der Personalaufwand ist im Geschäftsjahr 2015 insbesondere trotz tariflicher Entgeltsteigerungen von durchschnittlich knapp zwei Prozent und gegenläufiger Personalstrukturveränderungen und Personalkosteneinsparungen unverändert bei 47,1 Mio. € geblieben. Die Mitarbeiterzahl hat sich im Jahresdurchschnitt von 886 gegenüber dem Vorjahr (888) leicht verringert.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen verringerten sich von 18,7 Mio. € auf 17,4 Mio. €. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im

Wesentlichen auf die außerplanmäßigen Abschreibungen bei den Sachanlagen im Vorjahr (T€ 2.365) zurückzuführen, diese beliefen sich in 2015 auf T€ 97.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr von 76,7 Mio. € auf 78,4 Mio. € gestiegen. Dabei lagen die Marketing- und Vertriebsaufwendungen über dem Vorjahreswert. Die Aufwandsquote hat sich bezogen auf die Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr von 35,2 Prozent auf 35,7 Prozent erhöht.

Der finanzielle Leistungsindikator EBIT stieg von 4,9 Mio. € im Vorjahr auf 8,3 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Anstieg des EBIT ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Umsatzerlöse und die geringeren Energie- und Verpackungskosten sowie die deutlich niedrigeren außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen zurückzuführen.

Das Finanzergebnis liegt hauptsächlich wegen der beschlossenen Rückzahlung des variablen Kapitalkontos an den konzernfremden Gesellschafter beim sonstigen Finanzergebnis unter dem Vorjahr.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) übertraf mit 7,3 Mio. € den Vorjahreswert (4,1 Mio. €) deutlich. Unter Berücksichtigung der um 0,6 Mio. € gestiegenen Ertragsteuern ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von 5,4 Mio. € nach 2,8 Mio. € im Vorjahr.

Wesentliche Kennzahlen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	2015	2014
EBITDA ¹⁾	25,6 Mio. €	23,6 Mio. €
EBIT ²⁾	8,3 Mio. €	4,9 Mio. €
Finanzergebnis	-1,0 Mio. €	-0,8 Mio. €
EBT ³⁾	7,3 Mio. €	4,1 Mio. €
Ertragsteuern	-1,9 Mio. €	-1,3 Mio. €
Konzernjahresüberschuss	5,4 Mio. €	2,8 Mio. €
Ergebnis je Aktie	1,62 €	0,84 €

1) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

3) Ergebnis der Periode vor Ertragsteuern

Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei AG

Der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2015 der Kulmbacher Brauerei AG beträgt 4.272.434,58 €. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 11. Mai 2016 vorschlagen, den Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei AG wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von 0,22 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	739.200,00 €
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	3.500.000,00 €
Gewinnvortrag	33.234,58 €
Bilanzgewinn	4.272.434,58 €

Vermögens- und Kapitalstruktur der Kulmbacher Gruppe

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Gruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Mio. € auf 157,7 Mio. € verringert. Die langfristigen Aktiva gingen gegenüber dem Vorjahr in Summe um 3,4 Mio. € auf 109,0 Mio. € zurück. Der Rückgang bei den Sachanlagen ist abschreibungsbedingt. Der Bestand an Finanzanlagen – im Wesentlichen Gastronemie-darlehen – hat sich aufgrund verhaltener Darlehensausreichungen im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr verringert. Die gegenüber dem Vorjahreswert niedrigeren aktiven latenten Steuern ergeben sich vor allem aus dem Rückgang bestehender steuerlicher Verlustvorträge einzelner Gesellschaften. Zum 31. Dezember 2015 beträgt der Anteil der langfristigen Aktiva an der Bilanzsumme 69,2 Prozent nach 69,6 Prozent zum Vorjahresbilanzstichtag. Folglich erreichen die kurzfristigen Aktiva einen Anteil von 30,8 Prozent (Vorjahr: 30,4 Prozent) am gesamten Vermögen, wobei sich die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen aufgrund der durchgeführten Bestandsoptimierung reduziert haben. Weiterhin stiegen jedoch die liquiden Mittel am Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 gegenüber dem Vorjahresstichtag an. Die Eigenkapitalausstattung der Kulmbacher Gruppe hat sich zum 31. Dezember 2015 aufgrund der guten operativen Ergebnisentwicklung von 56,4 Mio. € auf 61,7 Mio. € deutlich verbessert. Die Eigenkapitalquote stieg von 34,9 Prozent auf 39,2 Prozent an. Die langfristigen Verbindlichkeiten gingen zum 31. Dezember 2015 von 34,8 Mio. € auf 30,1 Mio. € zurück, was im Wesentlichen auf Tilgungen langfristiger Finanzverbindlichkeiten (-4,2 Mio. €)

zurückzuführen ist. Im Gegenzug verringerten sich die Pensionsrückstellungen gegenüber dem Vorjahr wegen des höheren Zinsniveaus von 15,9 Mio. € auf 14,9 Mio. €. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sanken im Geschäftsjahr 2015 um 4,6 Mio. € auf 65,8 Mio. €. Dabei sanken die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen durch die gegenüber dem Vorjahr geringere Investitionstätigkeit und dem gegenüber dem Vorjahr geringeren Einkauf an Dienstleistungen und Waren im vierten Quartal auf 20,1 Mio. € (Vorjahr: 24,4 Mio. €).

Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 20,7 Mio. € nach 20,9 Mio. € im Vorjahr. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug aufgrund der gegenüber dem Vorjahr etwas geringeren Investitionstätigkeit 14,0 Mio. € (Vorjahr: 14,6 Mio. €). Der Free Cashflow (Summe aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit) übertraf mit 6,7 Mio. € den Vorjahreswert (6,3 Mio. €). Prognostiziert war im Vorjahr für das Geschäftsjahr eine Free Cashflow-Entwicklung leicht unter dem Vorjahr. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus der gegenüber dem Vorjahr verbesserten Ergebnisentwicklung und der geringeren Investitionstätigkeit. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erreichte -4,7 Mio. € nach -5,4 Mio. € im Vorjahr durch die Tilgung bestehender langfristiger Darlehen. Der gegenüber dem Vorjahr höhere Barmittelbestand in Höhe von 10,4 Mio. € (Vorjahr: 8,4 Mio. €) ist stichtagsbedingt.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Zusammenfassung wesentlicher Größen der Kapitalflussrechnung:

	2015	2014
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	20,7 Mio. €	20,9 Mio. €
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-14,0 Mio. €	-14,6 Mio. €
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4,7 Mio. €	-5,4 Mio. €
Saldo der Cashflows	2,0 Mio. €	0,9 Mio. €

Entwicklung der strategischen Geschäftseinheiten Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach

Über die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH werden seit dem 1. Januar 2015 der Vertrieb und die Logistik für die Kunden der Kulmbacher Gruppe gesteuert und abgewickelt. Bisher wurden nur die Kunden des organisierten Lebensmitteleinzelhandels über die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH beliefert und ab-

gerechnet. Im Geschäftsjahr stiegen die Umsatzerlöse auf 145,3 Mio. € aufgrund der Geschäftsausweitung auf alle Vertriebswege. Im Vorjahr betrug der Umsatz noch 56,1 Mio. €. Im Geschäftsjahr wurden immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen als Vertriebs- und Kundeninvestitionen in Höhe von 2,2 Mio. € (exklusive Übertragungen im Rahmen der Umstrukturierungen des Vertriebs) getätigt und sonstige Ausleihungen in Form von Kundendarlehen ausgereicht bzw. die Kundeninvestitionen und Getränkelieferungsrechte zu

Geschäftsjahresbeginn von den Brauereien übernommen. Im Vorjahr wurden aufgrund der geänderten Vertriebsstruktur keine Investitionen durchgeführt, sondern die Investitionen bei den Brauereien vorgenommen. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

Kulmbacher Brauerei AG, Kulmbach

Im Geschäftsjahr 2015 erreichten die Umsatzerlöse der Kulmbacher Brauerei 47,0 Mio. € nach 99,6 Mio. € im Vorjahr, da die Kulmbacher Brauerei AG seit dem 1. Januar 2015 ausschließlich an die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH zu festgelegten Verrechnungspreisen fakturiert und eine Rechnungstellung an die Kunden nicht mehr direkt vorgenommen wird. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen bei 7,7 Mio. € nach 10,8 Mio. € im Vorjahr. Wesentliche Mittel wurden für die Anschaffung neuer Mehrweggebinde verwendet. Darüber hinaus wurde in die Anschaffung von Software, technischen Anlagen und in Logistikausstattung investiert. Die Vertriebsinvestitionen erfolgten im Geschäftsjahr 2015 in der Vertriebsgesellschaft. Gegenüber dem Vorjahr wurde aufgrund des Absatz- und Umsatzzuwachses ein positives Unternehmensergebnis erzielt.

Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen

Die Sternquell-Brauerei erzielte Umsatzerlöse in Höhe von 13,0 Mio. € nach 21,7 Mio. € im Vorjahr. Der Umsatz wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich mit der Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH zu vereinbarten Verrechnungspreisen getätigt. Das Investitionsvolumen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrug 2,9 Mio. € und lag erheblich über dem Vorjahreswert (1,8 Mio. €). Investitionsschwerpunkt bildete dabei der Beginn des Neubaus einer neuen Sudhausanlage am Standort Neuensalz. Die Sternquell-Brauerei erzielte gegenüber dem Vorjahr ein deutlich besseres operatives Ergebnis. Der verbleibende handelsrechtliche Gewinn wurde gemäß des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags nach Einstellung eines Teilbetrags in die Gewinnrücklagen zur Finanzierung der anstehenden Investitionen an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg

Im Geschäftsjahr 2015 erreichte die Würzburger Hofbräu Umsatzerlöse von 5,8 Mio. € nach 16,8 Mio. € im Vorjahr. Der Umsatz wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich mit der Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH zu vereinbarten Verrechnungspreisen getätigt. Die

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Bereich Technik und Logistik beliefen sich auf 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €). Vertriebsinvestitionen für die Würzburger Marken wurden in der Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH getätigt. Es wurde ein positives Jahresergebnis erzielt, das mit dem bestehenden Bilanzverlust verrechnet wurde.

Braustolz GmbH, Chemnitz

Mit 1,3 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €) lagen die Umsatzerlöse deutlich unter dem Vorjahr, da im Geschäftsjahr 2015 ausschließlich Lohnfertigungsumsätze innerhalb der Kulmbacher Gruppe generiert wurden. Die erforderlichen Vertriebs- und Kundeninvestitionen für die Marke Braustolz wurden ausschließlich in der Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH vorgenommen. Die Gesellschaft generierte ein positives Jahresergebnis, das mit dem bestehenden Bilanzverlust verrechnet wurde.

Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof

Die Scherdel-Brauerei erwirtschaftete Umsatzerlöse von 3,5 Mio. €, die zu festgelegten Verrechnungssätzen an die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH fakturiert wurden. Dem gegenüber lagen im Vorjahr die Umsatzerlöse mit Kunden bei 6,8 Mio. €. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich auf 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €). Die Scherdel-Brauerei trug mit einem positiven Unternehmensergebnis zur erfolgreichen Entwicklung der Kulmbacher Gruppe bei.

Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach

Die Umsatzerlöse erreichten 20,0 Mio. € nach 20,2 Mio. € im Vorjahr. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erreichten wie im Vorjahr 1,0 Mio. €. Investitionsschwerpunkte des abgelaufenen Geschäftsjahres waren die Anschaffung neuer Mehrweggebinde sowie die Anschaffung einer Kurzzeiterhitzungsanlage. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde an die beiden Anteilseigner dem Beteiligungsverhältnis entsprechend verteilt.

Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach

Die Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH zeigte auch in 2015 aufgrund der guten Witterungsbedingungen und der Akquisitionen weiterer Getränkemärkte einschließlich der Verkaufsflächenoptimierung mit 64,3 Mio. € eine gute Umsatzentwicklung (Vorjahr: 64,1 Mio. €). Das Investitionsvolumen betrug 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Der handels-

rechtliche Jahresüberschuss wurde über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

Investitionen

Unsere Investitionen werden den betrieblichen Erfordernissen entsprechend geplant und priorisiert durchgeführt. Sie unterliegen einem standardisierten Genehmigungsprozess einschließlich wirtschaftlicher Prüfung. Die Investitionen dienen im technischen Bereich vorrangig der Verbesserung der Effizienz in den Produktionsabläufen sowie in den Bereichen Technik und Logistik der Kapazitätserweiterung. Auch werden bedarfsorientiert die erforderlichen Ersatzinvestitionen durchgeführt. Die Kulmbacher Gruppe investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 15,2 Mio. € (Vorjahr: 15,8 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen betragen dabei 12,4 Mio. € (Vorjahr: 12,5 Mio. €) und betrafen vorrangig technische Anlagen und Maschinen sowie Logistik- und Vertriebseinrichtungen. Investitionsschwerpunkt bildete der erste Teil der Anschaffung neuer Sudhausanlagen am Standort Neuensalz. Weiterhin wurde nachfragebedingt in Mehrweggebinde für die Marken Mönchshof, Scherdel, Sternquell und Bad Brambacher investiert. Für immaterielle Vermögensgegenstände, die überwiegend Getränkeliieferungsrechte und Software betreffen, wurden 2,8 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €) aufgewendet. Als Finanzanlagen wurden Darlehen, die im Wesentlichen der Absatzsicherung und der Neukundenakquisition in der Gastronomie dienen, in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) an Kunden ausgereicht.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Qualitäts- und Umweltmanagement

Die Kulmbacher Gruppe braut ihre Biere aufgrund ihrer Regional- und Spezialitätenstrategie an den Standorten Kulmbach, Hof, Würzburg, Lohr, Plauen und Chemnitz. Für den reinen Genuss unserer Biere sorgt neben den hohen Qualitätsansprüchen und der Hingabe unserer Brauer die älteste lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt: das Reinheitsgebot für Bier. Seit 1516 darf deutsches Bier ausschließlich mit Wasser, Malz und Hopfen gebraut werden. Das in aller Welt einzigartige Gebot bietet damit umfassenden und transparenten Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und die Garantie, dass auch unsere Kulmbacher Biere natürlich, rein und vor allem köstliche Produkte aus besten Zutaten sind und bleiben. Hierfür steht auch unser Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Der

Brauprozess unterliegt an allen Produktionsstandorten diesen Qualitätsanforderungen. Die Effizienz der einzelnen Betriebe wird anhand spezifischer Kennzahlen für Energie- und Wasserverbräuche in den einzelnen technischen Abteilungen gemessen. Die relevanten Steuerungsgrößen haben sich in 2015 gegenüber dem Vorjahr im Bereich der Produktion und Abfüllung der Kulmbacher Gruppe wie folgt entwickelt:

	2015	2014
Wasserverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	3,11 hl	3,16 hl
Stromverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	7,84 kWh	7,83 kWh
Wärmeverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	59,20 MJ	59,30 MJ

Im Geschäftsjahr konnte der im Vorjahr prognostizierte Wert für den Wärme- und Wasserverbrauch eingehalten werden. Die geplanten Verbrauchswerte für Strom wurden in 2015 aufgrund des höheren Anteils von alkoholfreien Bieren und Biermischgetränken, deren Herstellung energieintensiver ist, um 0,09 kWh pro hl produzierte und abgefüllte Getränke marginal überschritten.

Ein wichtiges Ziel unseres Managementsystems besteht darin, das Umweltschutzinteresse unserer Mitarbeiter zu wecken sowie definierte und transparente Abläufe im betrieblichen Tagesablauf aller Mitarbeiter zu schaffen. Der hohe Standard von Technik und Technologie, die Auswahl zuverlässiger Lieferanten und die Einstellung unserer Mitarbeiter zum Umweltschutz bieten die beste Garantie, unsere festgelegten Ziele zu realisieren.

Zuständig für den Aufbau, die Überwachung und die stetige Verbesserung des Umweltschutzes und des Managementsystems ist der Vorstand Technik. Er ist dafür verantwortlich, dass die Unternehmenspolitik in diesem Bereich von allen Mitarbeitern verstanden und umgesetzt wird. In unserem Unternehmen sind zudem für einzelne Bereiche Betriebsbeauftragte benannt, die darauf achten, dass die gesetzlichen Umweltforderungen eingehalten werden. Für die Bewertung unseres Umweltmanagementsystems werden TÜV-Auditoren eingesetzt.

In der Kulmbacher Brauerei wurde die Sparte „Regenerative Energieversorgung“ um eine weitere Technologie ergänzt. Neben der anaeroben Abwasseranlage, die durch das erzeugte Biogas seit Jahren zuverlässig für 8 bis 10 Prozent Primärenergieeinsparung sorgt, wurde auf 220 m² Dachfläche eine Photovoltaikanlage installiert. Diese speist pro Jahr ca. 34.000 kWh Strom in das betriebseigene Stromnetz ein und erspart damit der Umwelt jährlich 13 t CO₂-Emissionen.

Im zertifizierten Qualitätsmanagement werden permanent neue Prozesse dokumentiert und bis 2016 in die neue ISO 9001:2015 überführt.

Arbeitssicherheit

Der Maßstab unseres unternehmerischen Handelns ist der hohe Qualitätsstandard unserer Produkte und Dienstleistungen. Gleichwertig daneben stehen der Erhalt unserer Umwelt und die Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes unserer Mitarbeiter. Der Tag für Arbeitssicherheit und Gesundheit – der Safety Day –, der im Jahr 2014 erstmalig in Kulmbach und Plauen stattgefunden hatte, wurde im Geschäftsjahr 2015 gruppenweit durchgeführt. Während die Würzburger Hofbräu einen eigenen Safety Day veranstaltete, beteiligten sich die Mitarbeiter der Scherdel Brauerei in Hof an der Veranstaltung der Kulmbacher Brauerei AG. Auch die Tochterbetriebe Sternquell-Brauerei in Plauen, Bad Brambacher Mineralquellen und Braustolz Chemnitz führten Sicherheits- und Gesundheitstage durch. Das Programm umfasste wieder wichtige Themen zum sicheren Verhalten bei der Arbeit, aber auch überbetriebliche sicherheits- und gesundheitsfördernde Schulungen.

In den Unfallzahlen spiegeln sich die nachhaltigen Erfolge unserer Arbeitssicherheitsprogramme wider. Die Unfallquote konnte wiederum reduziert werden und sank von 29 Unfällen im Vorjahr auf 26 Unfälle je 1.000 Mitarbeiter in 2015. Dabei wurde auch der für 2015 prognostizierte Wert unterschritten und liegt deutlich unter dem aktuellen Branchendurchschnitt gemäß der Berufsgenossenschaft für Nahrungsmittel und Gastgewerbe von 35 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter. Zu dieser positiven Entwicklung tragen die Informationsveranstaltungen für Arbeitssicherheit und Gesundheit wesentlich bei. In allen Bereichen der Unternehmensgruppe werden daher turnusmäßige Schulungen der Mitarbeiter hinsichtlich der Arbeitssicherheit durchgeführt und die Mitarbeiter erhalten ihrer Tätigkeit entsprechend eine bedarfsgerechte und sicherheitstechnische Arbeitsbekleidung.

Risiko- und Chancenbericht

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus diesem

Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der Kulmbacher Brauerei AG in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risikopositionen eingerichtet. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Brauerei AG eingebunden.

Das Risikoüberwachungssystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

Controlling-Instrumente

Das Controlling informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand monatlicher Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichten über die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe unter Einschätzung möglicher Risiken.

Risikomanagementsystem

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenpotenziale für einen Drei-Jahres-Zeitraum quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

Zertifiziertes Qualitätsmanagement

Wichtiger Bestandteil zur Risikofrüherkennung ist das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe. Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Vorbedingung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Unternehmen und stellt die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikoberichtssystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch
- Risikomeldeformulare
- Quartals-Risikomatrix

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen und gilt für alle Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe. Das Risikomeldeformular dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen werden neu eintretende oder erhöhte Risiken ad hoc gemeldet und ein sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Risikomatrix fasst die einzelnen Risikomeldungen zusammen und stellt das gesamte Risikokapital der Unternehmensgruppe dar. Der Vorstand kann anhand der Risikomatrix und der Handlungsempfehlungen der Risikoverantwortlichen im Bedarfsfall Maßnahmen einleiten, um mögliche Risiken abzuwenden.

Zur Quantifizierung der Risiken wurden folgende Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert:

Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit	0 – 15 %
Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit	16 – 50 %
Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	51 – 75 %
Sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	76 – 100 %

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

Geschäftsfeld-, Produkt- und IT-Risiken:

Der vornehmlich demografisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Unter anderem drückt sich dies auch in einer Kaufzurückhaltung bei Markenartikeln, der Tendenz hin zu Billigprodukten und einer rückläufigen Entwicklung in der Gastronomie aus. Gleichzeitig ist bei den Konsumenten eine Rückbesinnung auf regionale Produkte zu beobachten. Unser strategischer Ansatz mit Getränkespezialitäten und Produktinnovationen, hoher regionaler Präsenz, starken, unverwechselbaren, authentischen Marken mit höchster Produktqualität und entsprechenden Kundenbindungsprogrammen kommt den geänderten Kundenwünschen sehr entgegen. Weiterhin forcieren wir den Ausbau des erfolgreichen Veranstaltungsgeschäfts, um uns im emotionalen Umfeld konsequent zu platzieren. Der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel engt den Kalkulationsspielraum ein und reduziert tendenziell die Deckungsbeiträge pro Einheit.

Mögliche Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten werden zwar durch mittelfristige Verträge abgesichert, auf längere Sicht stellen jedoch insbesondere volatile Energie- und hohe Malzpreise ernst zu nehmende Risiken für unsere Unternehmensgruppe dar. Insgesamt schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeiten dieser Risiken als gering und beherrschbar ein, deren Höhe wird unter T€ 100 eingeschätzt.

Die Ausfall- und Störfallrisiken in der Produktion und die damit verbundene eventuelle Nichteinhaltung der Lieferfähigkeit werden durch moderne Verfahrenstechniken und permanent kontrollierte Prozessabläufe minimiert. Das Restrisiko bewegt sich im niedrigeren einstelligen Millionenbereich.

Im IT-Bereich wird dem Risiko eines potenziellen Datenverlusts oder eines längerdauernden IT-Ausfalls durch ein implementiertes Sicherheitskonzept entgegengewirkt, das auf Extrem-Szenarien eingeht und die Systemverfügbarkeit im Katastrophenfall wiederherstellt. Das Risiko eines möglichen Ausfalls zentraler IT-Systeme wird durch redundante Systeme, Ersatzlieferverträge oder eine Notstromaggregat-Versorgung vermieden und der Systembetrieb könnte im Notfall innerhalb kurzer Zeit wieder aufgenommen werden, so dass wir dieses Risiko insgesamt als gering einschätzen und es deutlich unter T€ 100 liegt.

Finanzielle Risiken:

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken. Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen des Risikoausmaßes, des Risikomanagements oder der Risikomessung ergeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist bei den finanziellen Risiken aktuell als gering einzustufen und das Risiko liegt unter T€ 100.

Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und die Kreditengagements überprüft sowie laufend Bonitäts- und Fristigkeitsanalysen durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein. Die

Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen. Wir schätzen daher das Ausfallrisiko geringer als T€ 100 ein. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist derzeit als gering anzusehen.

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen gegebenenfalls nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, den prognostizierbaren Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der Kulmbacher Gruppe stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Wir schätzen das Liquiditätsrisiko als nicht relevant ein.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist der Konzern keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Konzern unterliegt lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko, weil diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen oder werden mithilfe von Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Kundendarlehen werden variabel verzinst, sind überwiegend aber nicht bzw. niedrigverzinslich. Für ausführliche Erläuterungen wird auf die Ausführungen zur Sensitivitätsanalyse im Kapitel „Risikomanagement“ des Konzernanhangs verwiesen. Wir schätzen aufgrund des niedrigen Marktniveaus das Zinsänderungsrisiko als unwesentlich ein.

Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausreichendem Maße abgedeckt. Auch hier erachten wir die Risiken für gering und irrelevant.

In Summe werden derzeit die finanziellen Risiken als beherrschbar und gering eingeschätzt.

Spezifische Risiken:

Spezifische Risiken können sich aus einer in Zukunft verschlechternden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einzelner oder mehrerer Tochterunternehmen ergeben. In einem solchen Fall ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung auf die bilanzierten Vermögenswerte der betroffenen zahlungs-

mittelgenerierenden Einheit im Konzernabschluss vorzunehmen und gegebenenfalls im Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes zu bilanzieren. Die im laufenden Geschäftsjahr durchgeführten Impairment Tests ergaben keine Anzeichen für eine Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (entspricht einer Beteiligung). Aufgrund der Geschäftsentwicklung rechnen wir auch bei den künftigen Überprüfungen mit positiven Ergebnissen. Durch Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind Wertberichtigungen bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten nicht auszuschließen. Diese Risiken schätzen wir aktuell für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage als unwesentlich ein.

Risiken, die sich aus Akquisitionen ergeben können, werden vorab sorgfältig und systematisch geprüft. Um künftige Transaktionen erfolgreich abzuschließen, wird jede Transaktion hinsichtlich Werthaltigkeit und Synergiepotenzial bewertet. Die dabei geschaffene Transparenz trägt zu einer weitgehend sicheren Entscheidungsfindung bei. Gegenwärtig halten wir solche Risiken für unwesentlich.

Die Risikostruktur der Kulmbacher Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2015 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der zusammengefassten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Die Gesamtrisikoklassifizierung erfolgt in Euro und wird dem Eigenkapital gegenübergestellt. Aus heutiger Sicht haben wir bei unserer Risikoüberprüfung keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, die alleine oder in Kombination die unternehmerische Tätigkeit der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikoindikatoren des Kulmbacher Teilkonzerns finden im Risikomanagementsystem der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, Berücksichtigung.

Sehr gute Chancen sehen wir mit unseren Marken Mönchshof, Kulmbacher, Kapuziner, Sternquell, Keiler und Sternla, deren jeweilige Marktposition im Geschäftsjahr 2015 weiter ausgebaut werden konnte. Weiteres Entwicklungspotenzial liegt insbesondere bei den Bierspezialitäten von Mönchshof, deren Produktportfolio im kommenden Jahr mit zusätzlichen Geschmacks- und Gebindevariationen weiter ergänzt wird. Auch für weitere Marken werden hochpreisige Bierspezialitäten ins Sortiment aufgenommen. Unsere erfolgreichen Produktinnovationen kompensieren Absatzmengenrückgänge bei den traditionellen Biersorten und Gebinden, sorgen für Wachstum und tragen damit entscheidend zum Unternehmenserfolg bei. Unseren Fokus richten wir auf eine lokale, regionale und konsumentengerechte Positionierung unserer Marken in einem wertigen Umfeld. Wir werden

weiterhin im Bereich der alkoholfreien Getränke mit unseren Nischenprodukten wie der Garten-Limonade die Distribution aus der Kernregion heraus verstärken und unsere Hochpreispolitik fortsetzen. Auch unsere Getränkemarktsparte wird nach der Umsetzung einer ansprechenden Innenausstattung in 2016 künftig einen neuen attraktiven werblichen Auftritt erhalten sowie durch Expansion weiter wachsen.

Abhängigkeitsbericht

Die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt. Der Vorstand hat daher für das Geschäftsjahr 2015 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme obiger Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, haben unsere Gesellschaft sowie unsere Tochtergesellschaften bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Rechtsgeschäfte mit Gesellschaften, die keine verbundenen Unternehmen sind, wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München, der Heineken International B. V., Amsterdam, oder einem anderen mit diesen Gesellschaften verbundenen Unternehmen getätigt. Berichtspflichtige Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden.“

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag ist ein Grundstück mit Gebäude veräußert worden (Gefahrenübergang im März 2016). Der Buchgewinn aus diesem Anlagenverkauf beträgt T€ 627 und wird im Geschäftsjahr 2016 ergebniswirksam.

Prognosebericht

Für 2016 rechnet der internationale Währungsfonds mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,4 Prozent. Ein Aufschwung ist nach Einschätzungen führender Wirtschaftsinstitute weiterhin noch nicht in Sicht. Die Notenbanken aller großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften haben signalisiert, auch in 2016 auf expansivem Kurs zu bleiben, um die Investitionstätigkeit weiter zu fördern und als Folge die Beschäftigungssituation in den Krisenländern zu verbessern. Die realwirtschaftliche Erholung im Euroraum dürfte sich auch im Jahr 2016 verhalten, aber sukzessive fortsetzen.

Mögliche Abwärtsrisiken für die deutsche und europäische Konjunktur resultieren insbesondere aus den anhaltenden geopolitischen Problemen, der Flüchtlingskrise und der verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung in den Schwellenländern sowie dem Strukturwandel in China. Die Arbeitslosenquote dürfte im kommenden Jahr in Deutschland aufgrund der auf dem Arbeitsmarkt nach und nach ankommenden Asylsuchenden leicht ansteigen (Quelle: FAZ). Das Bruttoinlandsprodukt soll im Jahr 2016 wie im vergangenen Jahr um 1,7 Prozent steigen. Für das Jahr 2016 wird eine durchschnittliche Inflationsrate von 1,1 Prozent prognostiziert. Dabei werden die Impulse der deutschen Konjunktur vorrangig aus der stabilen Binnenwirtschaft und dem weiterhin billigen Öl sowie aus der Exportwirtschaft erwartet. Die deutschen Exporte erweisen sich erwartungsgemäß in einem schwierigen internationalen Umfeld weiterhin als stabil (Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie).

Trotz des positiven Geschäftsverlaufs in 2015 ist in der deutschen Getränkebranche für die kommenden Jahre grundsätzlich mit einem rückläufigen Bierkonsum aufgrund der demografischen Entwicklung und der sich weiter verändernden Verbrauchergewohnheiten zu rechnen. Ein Ende des Preiskampfs, forciert von den nationalen Anbietern von Marken-Pilsbieren im Handelsbereich, ist auch in den nächsten Jahren nicht zu erwarten. Zusätzlich belastet die Individualisierung des Mehrweggebundes die Margen aufgrund des erhöhten Sortieraufwands und des weiter ansteigenden Flaschenverlusts bei den Brauereien. Trotz dieser Marktgegebenheiten sehen wir gute Chancen für die positive Entwicklung unserer starken Marken Mönchshof, Kulmbacher, Kapuziner, Keiler und Sternla sowie eine Bestätigung unserer Strategie der Herstellung und des Verkaufs regionaler Bierspezialitäten und innovativer Produkte. Gleichzeitig gilt es besonders mit unseren regionalen Marken Sternquell und Braustolz trotz der erhöhten demografischen Herausforderung in unseren Kernabsatzgebieten Sachsen und Thüringen durch Einführung neuer Bierspezialitäten mit neuen Geschmacksrichtungen in kleineren kundenfreundlichen Gebinden Wachstum zu schaffen.

Die Branche der alkoholfreien Getränke ist noch stärker als die Bierbranche von Überkapazitäten betroffen. Das gewichtigste Marktsegment, der Handel, penetriert zusätzlich mit seinen Billig- und Discountmarken den Markt zu einem sehr niedrigen Preis. Trotz dieser nicht einfachen Marktkonstellation wird sich Bad Brambacher im höheren Preissegment auch zukünftig auf das beliebte 20-mal-0,5-Liter-Gebinde konzentrieren. Wir werden die Chance nutzen, den Marktanteil unserer hochpreisigen Produkte von

Bad Brambacher und ihrer starken Markenausstrahlung auszubauen und zu festigen. Die Distribution der in 2015 erfolgreich erweiterten innovativen Produktgruppe „Garten-Limonade“ wird über das Kerngebiet hinaus zielorientiert ausgebaut, um zusätzliche Kunden zu erreichen. Aufbauend auf einer klaren Marken- und Vertriebsstrategie und unserer hohen Kompetenz für Getränkespezialitäten werden wir auch zukünftig bei der Entwicklung, der Herstellung und dem Verkauf unserer Produkte auf die Konsumentenwünsche eingehen und den Markt durch neue Impulse aktiv mitgestalten.

Im Getränkefachmarktbereich bieten sich uns Chancen, in unseren Kernabsatzgebieten zum einen durch gezielte Expansion und zum anderen durch Erschließung von Verbesserungspotenzialen bei bestehenden Markgrafen-Getränkemärkten eine nachhaltige Marktdurchdringung zu erreichen. Zusätzlich sichern wir mit unseren eigenen Markgrafen-Getränkemärkten Wachstumspotenzial für neue Produkte aus unserer Getränkegruppe. Eine ansprechende Sortimentspräsentation ausgewählter Biere und alkoholfreier Getränke in attraktiv gestalteten Verkaufsräumen sowie ein kompetenter Kundenservice unserer Marktleiter stellen die wesentlichen Säulen des Erfolgs dar.

Entwicklung im Qualitäts- und Umweltmanagement

Mit einer beispielhaften Qualität in allen Unternehmensbereichen und einem vorbildlichen Umweltmanagement wollen wir uns stetig verbessern und neue Maßstäbe setzen. Dabei streben wir an, unsere anspruchsvollen Kennzahlenwerte für den Wasser-, Strom- und Wärmeverbrauch im Geschäftsjahr 2016 auf dem in 2015 erreichten Niveau zu halten.

Mitarbeiterentwicklung

Um auch in der Zukunft innovativ und erfolgreich arbeiten zu können, sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine unabdingbare Voraussetzung. Uns

ist es daher wichtig, auch künftig in die Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter zu investieren sowie neue gut ausgebildete Fach- und Führungsnachwuchskräfte für unsere Unternehmensgruppe zu gewinnen. Die Anzahl der Mitarbeiter soll bei dem geplanten Geschäftsverlauf im kommenden Geschäftsjahr um zirka 10 Mitarbeiter ansteigen.

Arbeitsicherheit

Auch im Geschäftsjahr 2016 soll die Unfallquote auf dem niedrigeren Wert von 26 je 1.000 Mitarbeiter des abgelaufenen Geschäftsjahres bleiben. Daher hat auch im Februar 2016 ein Safety Day stattgefunden, an dem wieder Schulungsmaßnahmen zur Sicherheit am Arbeitsplatz durchgeführt wurden.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Im abgelaufenen Jahr 2015 haben wir auf Basis einer stabilen Geschäftsentwicklung ein sehr gutes operatives Ergebnis erwirtschaftet. Für das Geschäftsjahr 2016 streben wir unter Berücksichtigung der Marktgegebenheiten für die Kulmbacher Gruppe eine geringe Umsatzsteigerung gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr von 0,2 Prozent an. Unter Berücksichtigung von Kostensteigerungen erwarten wir nach einer EBIT-Marge von 3,7 Prozent in 2015 eine EBIT-Marge von mindestens 3,4 Prozent in Geschäftsjahr 2016 bei einem plangemäßen Geschäftsverlauf. Für den EBIT erwarten wir somit gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 eine leicht rückläufige Tendenz im unteren einstelligen Prozentbereich. Für den Free Cashflow erwarten wir mit einem Sollwert von über 6 Mio. € eine stabile Entwicklung. Sollten sich im Laufe des Geschäftsjahres deutliche Veränderungen am geplanten Geschäftsverlauf ergeben und in der Folge das Erfordernis zur Anpassung der aus heutiger Sicht getroffenen Aussagen zur Geschäftsentwicklung bestehen, werden wir diese in unserem halbjährlichen Zwischenbericht veröffentlichen und dabei unsere Erwartungen genauer erläutern.

Kulmbach, den 29. Februar 2016

KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT



Markus Stodden
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)



Dr. Jörg Lehmann
Vorstand Technik



Otto Zejmon
Vorstand Finanzen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

[T€]	Anhang	2015	2014
Umsatzerlöse	II.A.1	219.971	217.361
Sonstige betriebliche Erträge	II.A.2	11.018	10.690
Bestandsveränderung		-568	259
Materialaufwand	II.A.3	-79.350	-80.985
Personalaufwand	II.A.4	-47.095	-47.064
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	II.B.1, II.B.2	-17.372	-18.737
Sonstige betriebliche Aufwendungen	II.A.5	-78.395	-76.669
Operatives Ergebnis		8.209	4.855
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	II.B.3	67	44
Zinserträge	II.A.6	118	142
Zinsaufwendungen	II.A.7	-803	-1.165
Sonstiges Finanzergebnis	II.A.8	-262	238
Ergebnis vor Steuern		7.329	4.114
Ertragsteuern	II.A.9	-1.882	-1.285
Ergebnis der Periode		5.447	2.829
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	II.A.10	1,62	0,84

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

[T€]	Anhang	2015	2014
Ergebnis der Periode		5.447	2.829
Neubewertung Pensionsrückstellungen	II.B.15	360	-2.983
Ertragsteuereffekt		-96	837
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		264	-2.146
Marktwertänderung Derivate	II.B.13, II.B.22	0	13
Ertragsteuereffekt		0	-4
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		0	9
Übriges Ergebnis der Periode		264	-2.137
Gesamtergebnis der Periode		5.711	692

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2015

[T€]	Anhang	31.12.15	31.12.14
AKTIVA			
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	II.B.1	8.475	8.362
Sachanlagen	II.B.2	94.203	96.848
At Equity bewertete Anteile	II.B.3	548	527
Finanzanlagen	II.B.4	5.291	6.022
Aktive latente Steuern	II.B.5	517	699
		109.034	112.458
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	II.B.6	13.454	15.638
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.B.7	16.489	17.410
Kurzfristige Finanzanlagen	II.B.8	1.984	1.898
Steuererstattungsansprüche	II.B.9	192	70
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	II.B.10	6.103	5.706
Liquide Mittel	II.B.11	10.418	8.389
		48.640	49.111
SUMME AKTIVA		157.674	161.569

[T€]	Anhang	31.12.15	31.12.14
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		8.600	8.600
Kapitalrücklagen		31.019	31.019
Gewinnrücklagen		22.128	16.787
	II.B.12	61.747	56.406
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.13	5.105	8.688
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	II.B.14	624	624
Pensionsrückstellungen	II.B.15	14.938	15.882
Übrige langfristige Rückstellungen	II.B.20	1.294	1.316
Passive latente Steuern	II.B.16	8.186	8.256
		30.147	34.766
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.17	4.372	4.793
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.B.18	20.060	24.374
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	II.B.19	10.980	11.972
Kurzfristige Rückstellungen	II.B.20	29.587	28.921
Steuerverbindlichkeiten	II.B.21	781	337
		65.780	70.397
SUMME PASSIVA		157.674	161.569

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

[T€]	Anhang	2015	2014
Ergebnis der Periode vor Cashflows aus Zinsen, Ertragsteuern und Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		7.071	4.511
Gezahlte Zinsen		-490	-625
Erhaltene Zinsen		125	128
Ertragsteuerzahlungen		-1.293	-1.231
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		34	46
Ergebnis der Periode		5.447	2.829
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	II.B.1, II.B.2	17.372	18.712
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen		357	4
Zunahme/Abnahme von Rückstellungen		59	-1.023
Latente Steueraufwendungen und -erträge	II.A.9	17	-227
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		894	2
Zahlungswirksame Veränderung des Nettoumlaufvermögens		-2.913	1.050
Gewinne aus Anlagenabgängen		-578	-466
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	II.C.2	20.655	20.881
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		636	528
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-12.425	-12.512
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten		312	269
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-2.785	-3.243
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		2.205	2.896
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-1.917	-2.517
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	II.C.3	-13.974	-14.579
Auszahlung Dividende		-370	-370
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften		-44	-88
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten		0	0
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-4.224	-4.924
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-14	-40
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	II.C.4	-4.652	-5.422
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		2.029	880
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		8.389	7.509
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		10.418	8.389

Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2015

[T€]	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Kumulierte Gewinne ¹⁾	Marktwert Derivate ¹⁾	Neubewertung Pensionsrück- ¹⁾ stellungen	Summe Eigen- kapital
Stand 31.12.2013	8.600	31.019	18.730	-9	-2.256	56.084
Gesamtergebnis der Periode	0	0	2.829	9	-2.146	692
Dividende	0	0	-370	0	0	-370
Stand 31.12.2014	8.600	31.019	21.189	0	-4.402	56.406
Gesamtergebnis der Periode	0	0	5.447	0	264	5.711
Dividende	0	0	-370	0	0	-370
Stand 31.12.2015	8.600	31.019	26.266	0	-4.138	61.747

1) Die Positionen entsprechen in Summe dem Posten „Gewinnrücklage“ aus der Bilanz.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015

I. ALLGEMEINE ANGABEN

I.A. Grundlagen

I.A.1. Angaben zum Mutterunternehmen

Die Kulmbacher Brauerei AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Deutschland, 95326 Kulmbach, Lichtenfelser Str. 9.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Kulmbacher Brauerei AG und ihrer Tochtergesellschaften besteht in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren und sonstigen alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken. Darüber hinaus werden Geschäfte getätigt, die unmittelbar und mittelbar damit zusammenhängen.

I.A.2. Anwendungen der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei AG zum 31. Dezember 2015 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 und 3 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2015 verbindlichen Veröffentlichungen des International Financial Reporting Standards Interpretation Committee wurden ebenfalls berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2015 waren folgende Standards bzw. Änderungen von Standards erstmals verbindlich anzuwenden:

- Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2011–2013)

Die geänderten Regelungen haben keine wesentliche Bedeutung für den Konzernabschluss 2015 bzw. sind für die Kulmbacher Gruppe nicht von Relevanz.

Weiterhin wurden folgende Standards bzw. Änderungen von Standards veröffentlicht, welche jedoch entweder von der EU noch nicht anerkannt oder erst in nachfolgenden Geschäftsjahren anzuwenden sind:

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“
- IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“
- IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“
- IFRS 16 „Leasingverhältnisse“
- Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“ (Änderungen in Bezug auf die Anwendung der Konsolidierungsausnahme)
- Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“ (Änderungen in Bezug auf die Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture)
- Änderungen an IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ (Änderungen zur Klarstellung der Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit)
- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (Änderungen als Ergebnis der Angabeninitiative)
- Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ (Änderungen zur Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden)
- Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 41 „Landwirtschaft“ (Änderungen um fruchttragende Pflanzen in den Anwendungsbereich von IAS 16 zu bringen)
- Änderungen zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ (Änderungen zur Klarstellung der Vorschriften, die sich auf die Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien zu Dienstleistungsperioden beziehen)
- Änderungen an IAS 27 „Separate Abschlüsse“ (Änderungen mit denen die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors wieder zugelassen wird)
- Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2010–2012)
- Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2012–2014)

Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Standards bzw. Änderungen von Standards ist nicht vorgesehen.

I.A.3. Darstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss ist in T€ dargestellt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage.

I.A.4. Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 29. Februar 2016 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Kulmbacher Brauerei AG erfolgt im Bundesanzeiger. Weiterhin sind Konzernabschluss und Konzernlagebericht am Sitz der Gesellschaft erhältlich bzw. werden im Internet unter www.kulmbacher.de veröffentlicht.

I.B. Konzernkreis und Konsolidierungsgrundsätze

I.B.1. Konzernkreis

In den Konzernabschluss sind neben der Kulmbacher Brauerei AG 14 (2014: 14) Tochterunternehmen, die von der Kulmbacher Brauerei AG gemäß IFRS 10 direkt oder indirekt beherrscht werden, einbezogen. Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen hat sich nicht verändert. Die Kulmbacher Brauerei AG hält Anteile an einem (2014: 1) assoziierten Unternehmen.

Nicht konsolidiert wurden 9 (2014: 9) Gesellschaften, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wegen ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit einzeln und in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung sind. Der Umsatz- bzw. Vermögensanteil der nicht konsolidierten Gesellschaften liegt in Summe unter 1 % der Konzernumsatzerlöse bzw. des Konzernvermögens.

	Kapitalanteil %	Gezeichnetes Kapital bzw. Kommanditkap. [T€]
Konsolidierungskreis		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach ¹⁾	85,00	6.902
Braustolz GmbH, Chemnitz	100,00 ³⁾	410
Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00	282
Getränke Logistik SQ GmbH, Plauen	100,00 ⁴⁾	26
Keiler Bier GmbH, Lohr am Main	100,00 ⁵⁾	100
Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach ¹⁾	100,00	20.963
Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00	41
Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00 ⁶⁾	52
Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof ¹⁾	100,00	200
Sternla Bier GmbH, Würzburg	100,00 ⁵⁾	25
Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen ²⁾	100,00 ³⁾	4.100
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH, Bad Brambach	100,00 ⁷⁾	26
Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg	100,00	5.113
Zum Mönchshof-Bräuhaus GmbH Brauereigaststätte, Kulmbach ²⁾	100,00	26
At Equity bewertete Unternehmen		
Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH, Saalfeld	23,00	205
Nicht konsolidierte Gesellschaften		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH, Bad Brambach	85,00	77
Coburger Biervertrieb GmbH, Coburg	100,00	25
Kulmbacher EKV Brauerei GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Getränke Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Kapuzinerbräu GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Reichelbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Kulmbacher Sandlerbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Scherdel Bier Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Hof	100,00	25
Schweizerhof Getränke GmbH, Kulmbach	100,00	25

1) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

2) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

3) 100 % mittelbare Beteiligung über Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG

4) 100 % mittelbare Beteiligung über Sternquell-Brauerei GmbH

5) 100 % mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH

6) 100 % mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH

7) 85 % mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

1.B.2. Konsolidierungsgrundsätze

Der Abschluss der Kulmbacher Brauerei AG als Mutterunternehmen und die Abschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Kulmbacher Brauerei AG aufgestellt. Alle Geschäftsvorfälle im In- und Ausland werden in der funktionalen und Berichtswährung Euro abgerechnet.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausgeübt werden können oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte und Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls

im Eigenkapital abgebildet. Im Geschäfts- und Vorjahr gab es im Konzern keine nicht beherrschenden Anteile.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag erfasst. Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies erforderlich wäre, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital in das Ergebnis umgegliedert wird. Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, so wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in den Gewinn oder Verlust umgebucht.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 %. Ein maßgeblicher Einfluss wird angenommen, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken ohne Möglichkeit, diese zu beherrschen oder gemeinsam mit einem Partnerunternehmen zu führen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, so erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

I.C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes erläutert wird.

I.C.1. Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr wurden Ausweisänderungen innerhalb der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Diese Ausweisänderungen dienen der besseren Darstellung der Vermögens- und Ertragslage sowie der Harmonisierung von Bilanzierungsrichtlinien innerhalb des übergeordneten Konzerns. Alle Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Nachfolgend werden die vorgenommenen Änderungen dargestellt und erläutert.

Die Bilanz zum 31.12.2014 hat sich wie folgt geändert:

[T€]	31.12.14	Ausweis- änderung	31.12.14 angepasst
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4.793	0	4.793
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.909	4.465	24.374
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.647	4.325	11.972
Kurzfristige Rückstellungen	37.711	-8.790	28.921
Steuerverbindlichkeiten	337	0	337
Kurzfristige Verbindlichkeiten	70.397	0	70.397

Die Kapitalflussrechnung 2014 hat sich wie folgt geändert:

[T€]	2014	Ausweis- änderung	2014 angepasst
Ergebnis der Periode	2.829	0	2.829
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	18.712	0	18.712
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	4	0	4
Zunahme/Abnahme von Rückstellungen	1.075	-2.098	-1.023
Latente Steueraufwendungen und -erträge	-227	0	-227
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	2	0	2
Zahlungswirksame Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-1.048	2.098	1.050
Gewinne aus Anlagenabgängen	-466	0	-466
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	20.881	0	20.881

Die Ausweisänderung innerhalb der Bilanz und der Kapitalflussrechnung betrifft abgegrenzte Schulden. Diese Passivposten wurden von den kurzfristigen Rückstellungen in die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bzw. übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2014 hat sich wie folgt geändert:

[T€]	2014	Ausweis- änderung	2014 angepasst
Umsatzerlöse	218.646	-1.285	217.361
Sonstige betriebliche Erträge	8.824	1.866	10.690
Bestandsveränderung	259	0	259
Materialaufwand	-85.947	4.962	-80.985
Personalaufwand	-46.483	-581	-47.064
Abschreibungen	-18.737	0	-18.737
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-71.707	-4.962	-76.669
Operatives Ergebnis	4.855	0	4.855

Die Ausweisänderung resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung von Erlösen aus Nebengeschäften zwischen Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen sowie aus Frachtkosten, welche ab dem Geschäftsjahr 2015 einheitlich als Vertriebsaufwand im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen werden.

I.C.2. Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können trotz sorgfältiger Schätzung von diesen Annahmen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie des Vorratsvermögens,
- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen,
- der Beurteilung der Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern,
- der Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten,
- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf „Loans and Receivables“ (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.13).

Die vorgenommenen Schätzungen wurden auf der Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Prämisse der Unternehmensfortführung

vorgenommen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und fortlaufend überprüft, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten, sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und sonstigen Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erfordert unter anderem die Prognose von künftigen Cashflows sowie deren Diskontierung. Dabei liegen den Cashflows Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Weitere wesentliche Prämissen bilden der Diskontierungsfaktor sowie die Steuersätze. Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit verwendet werden, kann zu außerplanmäßigen Abschreibungen von unterschiedlicher Höhe führen.

Nutzungsdauern werden anhand einer konzerneinheitlichen Nutzungsdauertabelle festgelegt. Bei begründeter abweichender Schätzung wird von der Nutzungsdauertabelle abgewichen. Zudem werden alle Nutzungsdauern jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann vom geschätzten Zeitraum abweichen.

Die Bewertung von Rückstellungen ist in Abhängigkeit vom jeweils zugrunde liegenden Geschäftsvorfall teilweise komplex und in erheblichem Maß mit Schätzungen verbunden. Die vom Management getroffenen Annahmen bezüglich des Eintritts sowie der möglichen Höhe der Inanspruchnahme basieren unter anderem auf Erfahrungswerten, Einschätzungen und Diskontierungsfaktoren. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Ansatz der Rückstellungen abweichen. Eine Sensitivitätsanalyse zur Pensionsrückstellung wird in Kapitel II.B.15 dargestellt.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden u. a. auf Basis der Einschätzung der zukünftigen Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h. wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden, und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingekommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beob-

achtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt der Konzern die Merkmale des betreffenden Vermögenswerts bzw. der betreffenden Schuld, die ein Marktteilnehmer bei der Preisbildung am Bemessungsstichtag berücksichtigen würde. Der beizulegende Zeitwert wird sowohl für Bilanzierungs- als auch Angabe-Zwecke stets nach diesem Verfahren ermittelt. Ausgenommen hiervon sind lediglich anteilsbasierte Vergütungstransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 2, Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IAS 17 sowie Bewertungen die dem beizulegenden Zeitwert ähnlich sind aber diesen nicht entsprechen wie z. B. der Nettoveräußerungswert nach IAS 2 oder der Nutzungswert nach IAS 36.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. Die tatsächliche Entwicklung der Bewertungsparameter kann von der Einschätzung zum Bilanzierungszeitpunkt abweichen. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Inputfaktoren und der Bedeutung dieser Inputfaktoren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Inputfaktoren der Stufe 1 sind notierte, unverändert übernommene Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten von aktiven Märkten, zu denen der Konzern am Bemessungsstichtag Zugang hat.
- Inputfaktoren der Stufe 2 sind Faktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 genannten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen.
- Inputfaktoren der Stufe 3 sind solche, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Vorschriften zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts betreffen im Konzern lediglich die Bewertung von Planvermögen sowie ausgewählte Finanzinstrumente (siehe Kapitel II.B.22).

1.C.3. Erträge und Aufwendungen

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist, der

Gefahrenübergang erfolgt ist und der Betrag der erwarteten Gegenleistung zuverlässig geschätzt werden kann. Darüber hinaus muss der Zahlungseingang hinreichend wahrscheinlich sein. Die Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlöschmälerungen und Biersteuer angegeben.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die Kosten der umgesetzten Lieferungen umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Estandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte.

Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz (erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand) werden im Jahr der Zuwendung erfolgswirksam vom Personalaufwand abgesetzt.

Zinsertrag und Zinsaufwand werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst. Beteiligungserträge werden ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt.

Der Ertragssteueraufwand beinhaltet den laufenden Steueraufwand und die latenten Steuern.

1.C.4. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind im Konzern nicht von Bedeutung. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben; bei einer zu erwartenden unbegrenzten Nutzungsdauer wird auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzern-einheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Getränkeliieferungsrechte ¹⁾	1 - 10
Markenrechte	5 - 25
Brunnenrechte	15 - 30
Software	3 - 5

1) abhängig von Vertragslaufzeit

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Aus Unternehmenserwerben aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Solche Einheiten stellen einzelne Tochtergesellschaften, Teilkonzerne bzw. einzelne Marken dar. Auf dieser Berichtsebene werden Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungs-zwecke überwacht. Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthalten, wird einmal jährlich zum Bilanzstichtag und bei entsprechenden Hinweisen nach IAS 36 auf Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Wert außerplanmäßig abgeschrieben. Die Wertermittlung erfolgt in Form des Nutzungswerts als Barwert erwarteter künftiger Cashflows. Die Berechnung basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell). Spätere Zuschreibungen erfolgen nicht, da Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

1.C.5. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschrei-

bungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ sowie Investitionszulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzern-einheitliche und betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Gebäude	15 - 30
Technische Anlagen und Maschinen	10 - 25
Gebinde	3 - 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

1.C.6. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die in der Kulmbacher Gruppe eingesetzten Finanzinstrumente verteilen sich auf die folgenden Kategorien gemäß IAS 39:

- Loans and Receivables
- Financial Assets Held for Trading
- Financial Assets Available for Sale
- Financial Liabilities Measured at Amortized Cost
- Financial Liabilities Held for Trading

IFRS 7 schreibt die Bildung von sogenannten Klassen vor. In der Kulmbacher Gruppe wurden diese Klassen in Übereinstimmung mit den Kategorien des IAS 39 definiert. Die folgenden Positionen sind keiner Kategorie zuordenbar und bilden deshalb eigenständige Klassen:

- Liquide Mittel
- Derivate mit Sicherungsbeziehung

Zu den Finanzinstrumenten im Sinne von IAS 39/IFRS 7 zählt auf der Aktivseite ein wesentlicher Teil der Posten Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie liquide Mittel. Auf der Passivseite sind die Posten Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten betroffen.

Loans and Receivables: Die Bilanzierung von Loans and Receivables erfolgt zum Erfüllungstag. Die Bewertung wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Darunter versteht man den Betrag, mit dem das Finanzinstrument bei erstmaliger Erfassung bewertet wurde, abzüglich eventueller Tilgungen und etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit. Die Tilgung der überwiegend un- und niedrigverzinslichen Kundendarlehen erfolgt durch monatliche Ratenzahlungen oder über absatzbezogene Vergütungen. Eine marktgerechte Effektivverzinsung wird über das mit dem Darlehen verbundene Getränkelieferungsrecht erzielt. Der beizulegende Zeitwert stimmt somit mit dem Buchwert überein. Zinserträge aus Ausleihungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Loans and Receivables werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Abhängig von der Fristigkeit erfolgt der Ausweis unter den lang- oder kurzfristigen Aktiva.

Financial Assets Available for Sale: Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Beteiligungen werden in der Kulmbacher Gruppe den Financial Assets Available for Sale zugeordnet; weitere Finanzinstrumente dieser Kategorie sind nicht vorhanden. Die Bewertung erfolgt als Eigenkapitalinstrument am Erfüllungstag zu Anschaffungskosten, da

kein aktiver Markt mit notierten Preisen existiert und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann. Folglich wird bei diesen Eigenkapitalinstrumenten auch auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet. Einer Wertminderung dieser Eigenkapitalinstrumente wird durch erfolgswirksame außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen, eventuelle Zuschreibungen werden erfolgsneutral vorgenommen. Die Ausbuchung von Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen erfolgt bei einer Veräußerung an einen konzernfremden Vertragspartner. Ein Verkauf der eingesetzten Eigenkapitalinstrumente ist derzeit jedoch nicht beabsichtigt.

Financial Liabilities Measured at Amortized Cost: Die Bewertung der Financial Liabilities Measured at Amortized Cost erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode. Abhängig von der Fristigkeit der Verbindlichkeit erfolgt der Ausweis als lang- oder kurzfristige Verbindlichkeit. Die Ausbuchung der Verbindlichkeit erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wird oder der Grund für die Erfüllung der Verbindlichkeit entfällt.

Derivate mit Sicherungsbeziehung: Zinsswaps dienen in der Kulmbacher Gruppe ausschließlich der Sicherung von Zinsänderungsrisiken. Volumen und Laufzeit der Zinsswaps werden an der Tilgungsstruktur der Finanzkredite ausgerichtet. Die Bilanzierung als Derivat mit Sicherungsbeziehung erfolgt, sofern die Voraussetzungen des Hedge-Accounting erfüllt sind. Derivate mit Sicherungsbeziehung werden zum Erfüllungstag bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktwertänderungen werden für den effektiven Teil des Cashflow Hedge nach Abzug latenter Steuern so lange im Eigenkapital als nicht realisierter Gewinn oder Verlust gezeigt, bis das Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Ineffektive Teile des Cashflow Hedge werden grundsätzlich erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst. Abhängig von Laufzeit und Marktwert erfolgt der Ausweis der Derivate mit Sicherungsbeziehung unter den lang- bzw. kurzfristigen Finanzanlagen bzw. -verbindlichkeiten. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Financial Assets/Liabilities Held for Trading: Zinsswaps, die den Anforderungen des Hedge-Accounting nicht genügen, werden als Financial Assets/Liabilities Held for Trading eingestuft und zum Erfüllungstag bilanziert. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Marktwertänderungen werden ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst. Abhängig von Laufzeit und Marktwert erfolgt der Ausweis unter den

lang- bzw. kurzfristigen Finanzanlagen bzw. -verbindlichkeiten. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Financial Liabilities Held for Trading: Minderheitsanteile an einer deutschen Personengesellschaft stellen kein Eigenkapital im Sinne des IAS 32 dar. Dieser Interpretation folgend, werden die Marktwerte der Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert als langfristige Finanzverbindlichkeit dargestellt. Der beizulegende Zeitwert wird entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag ermittelt. Im betreffenden Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre vorgesehen (Stufe 3 Inputfaktoren). Die sich hieraus ergebenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

1.C.7. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss sowie für Konsolidierungsvorgänge gebildet. Die aktivischen Steuerabgrenzungen, die auch Steuererminderungsansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen umfassen, werden nur angesetzt, soweit die damit verbundenen Steuererminderungen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eintreten. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuer-gesetzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen, d. h. grundsätzlich mit Bundesratszustimmung, berücksichtigt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12.74.

1.C.8. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bilanziert. Handelswaren werden unter Anwendung angemessener Verbrauchsfolgeverfahren (Fifo-Methode) mit den letzten Anschaffungskosten bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Lohneinzelkosten sowie variable und fixe Produktionskosten.

Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, sowie unfertige Erzeugnisse werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu Herstellungskosten oder darüber verkauft werden können.

1.C.9. Eigenkapital

Dem Eigenkapitalmanagement unterliegt das gesamte Konzerneigenkapital, bestehend aus Gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen.

1.C.10. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellung für sogenannte leistungsorientierte Versorgungspläne wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgenden Komponenten:

- Dienstzeitkomponente
- Nettozinskomponente
- Neubewertungskomponente

Der Dienstzeitaufwand beinhaltet den laufenden Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sowie etwaige Gewinne und Verluste aus Planänderungen oder -kürzungen. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Abzinsungssatzes mit der Nettoschuld bzw. Unterdeckung (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) zu Beginn des Geschäftsjahres. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand.

Neubewertungen, bestehend aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten und dem Ertrag aus Planvermögen, werden unmittelbar und erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und sind damit direkt in der Bilanz enthalten. Die im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungskomponente ist Teil der Gewinnrücklagen und wird nicht mehr in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert.

Von der Pensionsrückstellung abzugrenzen sind sogenannte beitragsorientierte Versorgungspläne. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Personalaufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistungen erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechnen.

1.C.11. Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, diese Verpflichtung künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Unter Beachtung einer ausreichenden Risikovorsorge werden die Rückstellungen in angemessener Höhe bilanziert. Sie entsprechen betragsmäßig der bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Mittelabflusses, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag notwendig wäre. Bei langfristigen Rückstellungen erfolgt eine Diskontierung auf den Bilanzstichtag mit einem Abzinsungssatz, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt und die spezifischen Risiken widerspiegelt.

Qualifizierende Versicherungsverträge zur Rückdeckung von Altersteilzeitverpflichtungen werden als Planvermögen von der Rückstellung abgesetzt. Erträge aus Planvermögen werden im Personalaufwand verrechnet.

Die Rückstellung für Leergutrücknahmeverpflichtungen wird auf Basis von Umlaufzeiten der jeweiligen Gebinde ermittelt. Die Umlaufzeiten basieren auf in Stichproben durchgeführten Zählungen des zurückgenommenen Leergutes.

1.C.12. Bilanzierung von Leasingverträgen

Leasingverträge werden als „Finance“-Leasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasinggeschäfte sind sogenannte „Operating“-Leasingvereinbarungen.

Werden „Finance“-Leasingobjekte angemietet, so werden diese zu Vertragsbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen im Anlagevermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Finanzverbindlichkeit in der Bilanz erfasst. Die

Abschreibung dieses Anlagevermögens und die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgen über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjekts entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam verteilt werden, so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld Anwendung findet.

Die im Rahmen von „Operating“-Leasingvereinbarungen geleisteten und erhaltenen Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

1.C.13. Wertberichtigungssystematik

Die Wertberichtigungssystematik betrifft die Kategorie Loans and Receivables. Dem Ausfallrisiko wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt ebenso wie der Verbrauch von Beträgen zu Lasten des Wertberichtigungskontos vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Zweifelhafte finanzielle Vermögenswerte, bei denen mit hoher Wahrscheinlichkeit kein Geldeingang zu erwarten ist, werden zum Abschlussstichtag vollständig abgeschrieben. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, wird dem Ausfallrisiko durch eine entsprechende Wertberichtigung auf den wahrscheinlich realisierbaren Wert Rechnung getragen. Zusätzlich wird eine aus Erfahrungswerten abgeleitete Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Entfallen die Gründe für eine Wertberichtigung, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung. Die Obergrenze für die Zuschreibungen bilden die fortgeführten Anschaffungskosten. Um einen Wertminderungsbedarf objektiv nachweisbar festzustellen, werden folgende Kriterien herangezogen:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder Schuldners
- Vertragsbruch
- Zugeständnisse an den Kreditnehmer aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten
- Insolvenz oder Sanierungsnotwendigkeit des Kreditnehmers ist eingetreten oder wahrscheinlich
- Erfahrungen aus den bisherigen Kundenbeziehungen

II. ERLÄUTERUNG DER ABSCHLUSSPOSTEN

II.A. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

II.A.1. Umsatzerlöse

[T€]	2015	2014 angepasst
Bier abzüglich Biersteuer	162.786	161.991
Alkoholfreie Getränke	43.575	41.526
Sonstige Umsatzerlöse	13.610	13.844
	219.971	217.361
Inland	210.066	204.706
Ausland	9.905	12.655
	219.971	217.361

II.A.2. Sonstige betriebliche Erträge

[T€]	2015	2014 angepasst
Miet-/Leasingerträge	3.885	4.126
Verkauf Nebenprodukte und Dienstleistungen	4.147	3.572
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.007	585
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	639	514
Eingang ausgebuchter Kredite und Forderungen und Auflösung von Wertberichtigungen	612	827
Erträge aus Versicherungsleistungen	134	271
Übrige Erträge	594	795
	11.018	10.690

II.A.3. Materialaufwand

[T€]	2015	2014 angepasst
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	76.832	77.793
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.518	3.192
	79.350	80.985

II.A.4. Personalaufwand

[T€]	2015	2014 angepasst
Löhne und Gehälter	39.291	39.281
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	7.804	7.783
	47.095	47.064

Die Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe erhalten neben Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung teilweise tarifliche oder freiwillige Altersvorsorgeleistungen sowie Leistungen aus Direktversicherungen. Beiträge zu diesen Altersvorsorgeplänen werden als beitragsorientierte Pläne behandelt, da nach Zahlung der Beiträge für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen. Laufende Beitragszahlungen wurden im betreffenden Zeitraum im Personalaufwand unter den Sozialen Abgaben erfasst. Der Personalaufwand enthält im Geschäftsjahr Beiträge zur Altersversorgung gemäß IAS 19.50 ff. in Höhe von T€ 3.926 (2014: T€ 4.054), davon entfallen T€ 56 (2014: T€ 56) auf Mitglieder der Geschäftsleitung.

Im Geschäftsjahr haben Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz (erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand) in Höhe von T€ 10 (2014: T€ 46) den Personalaufwand vermindert. Diese Erträge dienen dem Ausgleich erhöhter Aufwendungen für die Wiederbesetzung von Arbeitsplätzen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung.

II.A.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

[T€]	2015	2014 angepasst
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	55.046	52.163
Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen ¹⁾	15.799	16.596
Reparaturen und Instandhaltungen	7.550	7.910
	78.395	76.669

1) davon Provisionsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.20(c)(i):
T€ 65 (2014: T€ 67)

Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen beinhalten unter anderem Kosten für Mediawerbung, Werbekostenzuschüsse, Werbematerial, Provisionen sowie Fracht und Fuhrpark.

In den Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen sind unter anderem Kosten für Fremdpersonal, Personalnebenkosten, Beratung, IT, Verwaltung sowie Entsorgung enthalten.

Die Reparaturen und Instandhaltungen beinhalten Aufwendungen zur Instandhaltung von Maschinen, Gebäuden, Fuhrpark und sonstigem Anlagevermögen.

II.A.6. Zinserträge

[T€]	2015	2014
Zinserträge aus Loans and Receivables ¹⁾	112	118
Sonstige Zinserträge	6	24
	118	142

¹⁾ davon Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten gemäß IFRS 7.20(d): T€ 17 (2014: T€ 5)

II.A.7. Zinsaufwendungen

[T€]	2015	2014
Zinsaufwendungen aus Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	478	646
Zinsaufwendungen aus Zinsswaps mit Sicherungsbeziehung	0	9
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	282	510
Sonstige Zinsaufwendungen	43	0
	803	1.165

II.A.8. Sonstiges Finanzergebnis

[T€]	2015	2014
Erträge aus Beteiligungen	15	22
Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten	-277	216
	-262	238

Das Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen entfällt mit T€ 30 (2014: T€ 260) auf die Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung, mit T€ -59 (2014: T€ -44) auf die Gutschrift von Gewinnanteilen und mit T€ -248 (2014: T€ 0) auf Kapitalrückzahlungen.

II.A.9. Ertragsteuern

[T€]	2015	2014
Laufende Steuern	1.865	1.512
Latente Steuern	17	-227
	1.882	1.285

Die Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 12,95 % (2014: 12,95 %) des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,00 % (2014: 15,00 %), zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,50 % (2014: 5,50 %). Der Konzernsteuersatz beläuft sich auf 28,78 % (2014: 28,78 %).

Vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

[T€]	2015	2014
Ergebnis vor Steuern	7.329	4.114
Konzernsteuersatz	28,78 %	28,78 %
Rechnerischer Steueraufwand	2.109	1.184
Außerbilanzielle Korrekturen	69	92
Permanente Differenzen aus Bewertungsunterschieden	64	71
Effekte aus Steuersatzänderungen	-14	-184
Veränderung der Wertberichtigung	-123	-94
Periodenfremde Ertragsteuern	-234	219
Sonstige Abweichungen	11	-3
Ertragsteuern	1.882	1.285

II.A.10. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Quotient aus dem Ergebnis der Periode, das den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da die Satzung der Gesellschaft keine Ausgabe von Optionsscheinen, Wandelanleihen u. Ä. zu einem möglichen Erwerb von Aktien vorsieht.

	2015	2014
Ergebnis der Periode in T€	5.447	2.829
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück	3.360.000	3.360.000
Ergebnis je Aktie in €	1,62	0,84

II.B. Erläuterung der Bilanz

II.B.1. Immaterielle Vermögenswerte

[T€]	Geschäfts- oder Firmenwert	Getränke- lieferungsrechte	Sonstige Rechte	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2014	14.138	10.226	23.730	48.094
Zugänge ¹⁾	0	1.278	1.965	3.243
Abgänge	0	-1.922	-159	-2.081
Umbuchungen	0	3	-3	0
Stand 31.12.2014	14.138	9.585	25.533	49.256
Zugänge ¹⁾	0	1.235	1.550	2.785
Abgänge	-2.250	-1.189	-353	-3.792
Umbuchungen	0	14	-14	0
Stand 31.12.2015	11.888	9.645	26.716	48.249
Abschreibungen				
Stand 1.1.2014	14.138	6.648	20.107	40.893
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	1.157	591	1.748
Außerplanmäßige Abschreibungen ²⁾	0	150	0	150
Abgänge	0	-1.738	-159	-1.897
Stand 31.12.2014	14.138	6.217	20.539	40.894
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	1.069	1.281	2.350
Außerplanmäßige Abschreibungen ²⁾	0	125	0	125
Abgänge	-2.250	-992	-353	-3.595
Stand 31.12.2015	11.888	6.419	21.467	39.774
Buchwert				
Stand 31.12.2014	0	3.368	4.994	8.362
Stand 31.12.2015	0	3.226	5.249	8.475

1) Die Zugänge enthalten weder Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung noch aus Unternehmenszusammenschlüssen.

2) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten.

Die sonstigen Rechte betreffen im Wesentlichen Software sowie Brunnen- und Markenrechte. In den Brunnenrechten ist unter anderem ein Recht der Würzburger Hofbräu Gruppe mit einem Buchwert in Höhe von T€ 1.022 (2014: T€ 1.075) und einer Restnutzungsdauer von 20 Jahren enthalten.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 162 (2014: T€ 208) gemindert.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäfts- und des Vorjahres betreffen fast ausschließlich das Segment Bier. Dabei entfallen T€ 125 (2014: T€ 150) auf Getränelieferungsrechte, weil Mindestabnahmemengen unterschritten wurden oder die Absatzstätte geschlossen ist.

II.B.2. Sachanlagen

[T€]	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen u. Anl. im Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2014	109.387	133.136	64.057	4.177	310.757
Zugänge	1.970	2.809	6.735	997	12.511
Abgänge	-581	-2.650	-4.823	-2	-8.056
Umbuchungen	0	3.850	288	-4.138	0
Stand 31.12.2014	110.776	137.145	66.257	1.034	315.212
Zugänge	110	1.666	7.356	3.293	12.425
Abgänge	-214	-1.291	-6.214	0	-7.719
Umbuchungen	26	268	730	-1.024	0
Stand 31.12.2015	110.698	137.788	68.129	3.303	319.918
Abschreibungen					
Stand 1.1.2014	68.436	95.169	45.855	0	209.460
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	1.708	5.621	7.146	0	14.475
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	2.365	0	0	0	2.365
Zuschreibungen ²⁾	-25	0	0	0	-25
Abgänge	-470	-2.661	-4.780	0	-7.911
Stand 31.12.2014	72.014	98.129	48.221	0	218.364
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	1.690	5.713	7.397	0	14.800
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	97	0	0	0	97
Abgänge	-193	-1.288	-6.065	0	-7.546
Stand 31.12.2015	73.608	102.554	49.553	0	225.715
Buchwert					
Stand 31.12.2014	38.762	39.016	18.036	1.034	96.848
Stand 31.12.2015	37.090	35.234	18.576	3.303	94.203

1) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten.

2) Die Zuschreibungen sind im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ der GuV enthalten

Aktivierungspflichtige Eigenleistungen sind im Geschäfts- und Vorjahr nicht angefallen.

Der Buchwert der Sachanlagen ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 2.928 (2014: T€ 3.354) gekürzt.

Als Sicherheiten wurden Grundstücke in Höhe von T€ 1.457 (2014: T€ 1.457) verpfändet.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T€ 97 (2014: T€ 2.365) wurden aufgrund gesunkener Marktpreise bzw. Nutzungswerte vorgenommen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen ausschließlich das Segment Bier.

II.B.3. At Equity bewertete Anteile

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe des Konzernanteils.

[T€]	31.12.15	31.12.14
Vermögenswerte	824	814
Schulden	276	287
Umsatzerlöse	938	899
Jahresüberschuss	67	44

II.B.4. Finanzanlagen

[T€]	31.12.15	31.12.14
Langfristiger Teil der Kundendarlehen	4.692	5.423
Beteiligungen	599	599
	5.291	6.022

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.5. Aktive latente Steuern

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen sowie Steuererminderungsansprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen resultieren folgende aktive latente Steuern:

[T€]	31.12.15	31.12.14 angepasst
Langfristige Aktiva	1.799	2.080
Kurzfristige Aktiva	91	109
Langfristige Verbindlichkeiten	2.294	2.475
Kurzfristige Verbindlichkeiten	100	189
Steuerliche Verlustvorträge	2.866	3.017
Bruttowert ¹⁾	7.150	7.870
Nichtansatz/Wertberichtigung	-3.023	-3.109
Saldierung	-3.610	-4.062
Aktive latente Steuern	517	699

1) davon langfristige T€ 6.959 (2014: T€ 7.572)

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden nur im Rahmen des 5-jährigen Planungshorizontes der jeweiligen Gesellschaft aktiviert. Zum Bilanzstichtag bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 9.052 (2014: T€ 9.412) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 5.623 (2014: T€ 5.952), für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden.

II.B.6. Vorräte

[T€]	31.12.15	31.12.14
Handelswaren	5.231	5.188
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.818	4.477
Fertige Erzeugnisse	2.868	3.813
Unfertige Erzeugnisse	2.537	2.160
	13.454	15.638

Im Geschäftsjahr wurde Verpackungsmaterial in Höhe von T€ 125 (2014: T€ 31) wertgemindert. Die Wertminderung ist im Materialaufwand enthalten.

Zudem wurden Wertminderungen auf Werbematerial in Höhe von T€ 139 (2014: T€ 0) vorgenommen. Die Wertminderungen sind im sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten.

II.B.7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Waren. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.8. Kurzfristige Finanzanlagen

Die kurzfristigen Finanzanlagen enthalten ausschließlich den kurzfristigen Teil der Kundendarlehen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.9. Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche betreffen im Wesentlichen Ertragsteuern zurückliegender Geschäftsjahre.

II.B.10. Übrige Forderungen und Vermögenswerte

[T€]	31.12.15	31.12.14
Lieferantenpfandforderungen aus Handelswarenbeständen	2.489	2.584
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.970	2.111
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	644	1.011
	6.103	5.706

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.11. Liquide Mittel

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Banken erstklassiger Bonität mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

II.B.12. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Kulmbacher Brauerei AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und in 3.360.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Der Posten Gewinnrücklagen beinhaltet die kumulierten Ergebnisse der abgelaufenen Geschäftsjahre sowie Rücklagen für Sicherungsgeschäfte und die Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach Abzug latenter Steuern.

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei AG achtet im Rahmen des Eigenkapitalmanagements darauf, dass der

Konzern stets mit einer angemessenen Eigenkapitalquote zur Sicherstellung der Unternehmensfortführung ausgestattet ist. Ziel unseres Eigenkapitalmanagements ist außerdem eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Die angemessene Ausstattung des Eigenkapitals hat Vorrang gegenüber einer Dividendenausschüttung. Das Kapital wird auf Basis der Eigenkapitalquote überwacht, welche als Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme definiert ist. Im Geschäftsjahr konnte die Eigenkapitalquote des Konzerns auf 39,2 % (2014: 34,9 %) verbessert werden.

II.B.13. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

[T€]	31.12.15	31.12.14
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.803	6.310
Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen	1.389	1.419
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungskasse	913	959
	5.105	8.688

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.14. Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Pachtkautionen in Höhe von T€ 571 (2014: T€ 568). Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.15. Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne (Pensionsrückstellungen) enthalten die Zusagen für eine betriebliche Altersversorgung an anspruchsberechtigte Personen und deren Hinterbliebene. Die leistungsorientierten Verpflichtungen werden teilweise direkt durch den Konzern, teilweise durch eine eigenständige Unterstützungskasse verwaltet.

Die direkten Verpflichtungen basieren auf einzelvertraglichen Versorgungszusagen sowie auf Betriebsvereinbarungen einzelner Konzernunternehmen. Alle Betriebsvereinbarungen sind für Neuzugänge geschlossen. Die begünstigten Personen haben in der Regel Anspruch auf eine von der Betriebszugehörigkeit abhängige, feste Alters- und Invalidenrente bei Erreichen des Ruhestandalters von 65 Jahren.

Sonstige Leistungen sind nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht vorgesehen.

Die Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, ist für Neuzugänge geschlossen. Nach der Erfüllung einer Wartezeit von 15 Jahren werden Alters-, Invaliden- und Witwenrente gewährt. Der Bezug der Unterstützung setzt nach Erfüllung der Wartezeit mit Eintritt von Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit, spätestens beim Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Höhe der Alters- und Invalidenrente ist abhängig von der Betriebszugehörigkeit und wird durch einen Höchstbetrag begrenzt.

Durch die leistungsorientierten Verpflichtungen ist der Konzern den folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt: Zinsänderungsrisiko, Langlebkeitsrisiko und Rentenanpassungsrisiko.

- **Zinsänderungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes ermittelt, der auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sinkt dieser Zinssatz, so führt dies zu einem Anstieg der Pensionsrückstellungen.
- **Langlebkeitsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Personen führt zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen.
- **Rentanpassungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der zukünftigen Renten der begünstigten Personen ermittelt. Somit führen Rentenerhöhungen der begünstigten Personen zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Eine Erhöhung der Rentenanwartschaft durch Gehaltserhöhungen während der aktiven Tätigkeit ist in den Pensionsvereinbarungen nicht vorgesehen. Künftige Gehaltserhöhungen haben somit keine Auswirkung auf die Pensionsrückstellungen.

Die Auswirkungen einer Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter werden in der unten stehenden Sensitivitätsanalyse quantifiziert.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, sind:

[%]	2015	2014
Diskontierungszins	1,90	1,65
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00	2,00

Als biometrische Grundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2015	2014
Laufender Dienstzeitaufwand	23	20
Nettozinsaufwand	254	417
	277	437

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2015	2014
Neubewertung des Planvermögens	-16	-106
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund demographischer Annahmen	150	168
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund finanzieller Annahmen	-494	2.921
	-360	2.983

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert) stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2015	2014
Anwartschaftsbarwert 1.1.	17.350	14.744
Laufender Dienstzeitaufwand	23	20
Zinsaufwand	278	463
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund demographischer Annahmen	150	168
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund finanzieller Annahmen	-494	2.921
Gezahlte Betriebsrenten	-954	-966
Anwartschaftsbarwert 31.12.	16.353	17.350

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2015	2014
Planvermögen 1.1.	1.468	1.410
Zinsertrag	24	46
Neubewertung des Planvermögens	16	106
Gezahlte Betriebsrenten	-93	-94
Planvermögen 31.12.	1.415	1.468

Das Planvermögen 31.12. setzt sich zusammen aus dem Vermögen der Unterstützungskasse mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 1.142 (2014: T€ 1.191) sowie einem verpfändeten Wertpapierdepot mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 273 (2014: T€ 277). Der beizulegende Zeitwert des verpfändeten Wertpapierdepots wurde auf der Grundlage von an aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt, während der beizulegende Zeitwert des Vermögens der Unterstützungskasse nicht auf Preisen basiert, die an aktiven Märkten notiert sind.

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren:

[T€]	2015	2014
Anwartschaftsbarwert 31.12.	16.353	17.350
Planvermögen 31.12.	-1.415	-1.468
Pensionsrückstellungen 31.12.	14.938	15.882

Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Angaben zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind:

- Bei einem um 0,25 % höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2015 um T€ 492 niedriger (um T€ 518 höher) gewesen. Bei einem um 0,25 % höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2014 um T€ 483 niedriger (um T€ 497 höher) gewesen.
- Bei einer um 0,5 % höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2015 um T€ 969 höher (um T€ 889 niedriger) gewesen. Bei einer um 0,5 % höheren (niedrigeren)

Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2014 um T€ 931 höher (um T€ 855 niedriger) gewesen.

- Bei einer um 1 Jahr längeren Lebenserwartung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung um T€ 672 (2014: T€ 663) höher gewesen.

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung in der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, derselben Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung berechnet wurde.

Für das Geschäftsjahr 2016 werden Rentenzahlungen in Höhe von T€ 980 (2015: T€ 972) erwartet. Eine weitere Dotierung des Planvermögens ist nicht vorgesehen. Der Konzern verwendet keine Derivate zur Absicherung künftiger Renten- oder Beitragszahlungen. Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung am 31.12.2015 betrug 12,5 Jahre (2014: 12,6 Jahre).

II.B.16. Passive latente Steuern

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen resultieren folgende passive latente Steuern:

[T€]	31.12.15	31.12.14 angepasst
Langfristige Aktiva	11.621	12.083
Kurzfristige Aktiva	4	17
Langfristige Verbindlichkeiten	17	16
Kurzfristige Verbindlichkeiten	154	202
Bruttowert	11.796	12.318
Saldierung	-3.610	-4.062
Passive latente Steuern	8.186	8.256

Für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften und at Equity bewerteten Anteilen, deren Höhe T€ 3.202 (2014: T€ 4.550) beträgt, wurden nach IAS 12.39 keine latenten Steuern gebildet.

II.B.17. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

[T€]	31.12.15	31.12.14
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.524	4.226
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	540	523
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	308	44
	4.372	4.793

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.18. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.20. Rückstellungen

[T€]	Leergut-rücknahme-verpflichtungen	Personal-kosten-rückstellungen	Rückstellungen laufender Geschäftsbetrieb	Sonstige Rückstellungen	Summe
Stand 31.12.2014	20.226	5.203	13.199	399	39.027
Ausweisänderung abgegrenzte Schulden	0	-3.838	-4.952	0	-8.790
Stand 1.1.2015	20.226	1.365	8.247	399	30.237
Inanspruchnahme	-20.226	-306	-6.793	-127	-27.452
Auflösung	0	-5	-885	-117	-1.007
Zuführung ¹⁾	20.798	91	8.063	151	29.103
Stand 31.12.2015	20.798	1.145	8.632	306	30.881
davon kurzfristig					
Stand 1.1.2015	20.226	221	8.075	399	28.921
Stand 31.12.2015	20.798	27	8.456	306	29.587
davon langfristig					
Stand 1.1.2015	0	1.144	172	0	1.316
Stand 31.12.2015	0	1.118	176	0	1.294

1) davon Zinsen T€ 28 (2014: T€ 23)

Die Personalkostenrückstellungen enthalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Überbrückungsgelder, Abfindungen sowie Altersteilzeit und Altersfreizeit. Der Rückgang der Rückstellungen ist im Wesentlichen auf niedrigere Abfindungen zurückzuführen.

Die Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten überwiegend Rückvergütungen aus Kundenvereinbarungen.

II.B.19. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

[T€]	31.12.15	31.12.14 angepasst
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Fremdpersonal	4.134	4.450
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.007	4.218
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.478	2.831
Sonstige Verbindlichkeiten	361	473
	10.980	11.972

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten noch nicht ausgezahlte Rückvergütungen sowie sonstige Guthaben von Kunden. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für leerstehende Pachtobjekte sowie Rückstellungen für Prozesskosten. Der Rückgang der Rückstellungen ist im Wesentlichen auf eine Reduzierung der leerstehenden Pachtobjekte zurückzuführen.

Bei kurzfristigen Rückstellungen wird mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr gerechnet. Mit Ausnahme der Rückstellung für

Altersteilzeit (Fälligkeit überwiegend innerhalb 5 Jahren) wird für die langfristigen Rückstellungen eine überwiegende Fälligkeit von mehr als 5 Jahren erwartet.

II.B.21. Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten resultieren aus Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres sowie steuerlichen Betriebsprüfungen.

II.B.22. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Klasse und Bewertungskategorie.

[T€]	Bewertungs- hierarchie	Buchwert 2015	Beizulegender Zeitwert 2015	Buchwert 2014 angepasst	Beizulegender Zeitwert 2014
Finanzanlagen					
Loans and Receivables ¹⁾	Stufe 2	4.692	4.692	5.423	5.423
Financial Assets Available for Sale ²⁾	-	599	-	599	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
Loans and Receivables ³⁾	-	16.489	-	17.410	-
Kurzfristige Finanzanlagen					
Loans and Receivables ³⁾	-	1.984	-	1.898	-
Übrige Forderungen und Vermögenswerte					
Loans and Receivables ³⁾	-	5.459	-	4.695	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	644	-	1.011	-
Liquide Mittel					
Liquide Mittel ³⁾	-	10.418	-	8.389	-
Langfristige Finanzverbindlichkeiten					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	Stufe 2	3.716	4.109	7.269	7.869
Financial Liabilities Held for Trading	Stufe 3	1.389	1.389	1.419	1.419
Übrige langfristige Verbindlichkeiten					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	Stufe 2	624	624	624	624
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost ³⁾	-	4.372	-	4.793	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost ³⁾	-	20.060	-	24.374	-
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost ³⁾	-	8.502	-	9.141	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	2.478	-	2.831	-

1) Aufgrund der marktgerechten Effektivverzinsung stimmt der Buchwert mit dem beizulegenden Zeitwert überein (siehe Kapitel I.C.6).

2) Gemäß IFRS 7.29(b) wird auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet (siehe Kapitel I.C.6).

3) Gemäß IFRS 7.29(a) wird auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet. (Der Buchwert stellt aufgrund der kurzen Laufzeit einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.)

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen Financial Liabilities Measured at Amortized Cost wird mittels Barwert- und Optionspreismodellen berechnet. Als Eingangsparameter werden am Bilanzstichtag festgestellte risiko- und laufzeitadäquate Inputfaktoren verwendet, bei denen es sich nicht um notierte Preise handelt, welche aber von anerkannten externen Quellen bezogen werden und auf aktiven Märkten indirekt beobachtbar sind (Stufe 2 Inputfaktoren). Für die Bewertung der Financial Liabilities Held for Trading sind die Regelungen im Gesellschaftsvertrag maßgeblich (Stufe 3 Inputfaktoren; siehe Kapitel I.C.6).

Auf die Bewertungskategorien entfallen folgende Nettogewinne und Nettoverluste:

[T€]	2015	2014
Loans and Receivables	-673	159
Financial Assets Available for Sale	15	22
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	-478	-646
Financial Liabilities Held for Trading	-277	216

Die Nettoverluste (2014: Nettogewinne) der Kategorie Loans and Receivables beinhalten Zinserträge, Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen, welche unter den Zinserträgen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden, sowie Wertminderungen und Ausbuchungen, welche in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einfließen.

Die Nettogewinne der Kategorie Financial Assets Available for Sale beinhalten ausschließlich im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Beteiligungserträge.

Die Nettoverluste der Kategorie Financial Liabilities Measured at Amortized Cost beinhalten Zinsaufwendungen.

Die Nettoverluste (2014: Nettogewinne) der Kategorie Financial Liabilities Held for Trading beinhalten das im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen (siehe Kapitel II.A.8).

Die zusammengefassten Buchwerte je Bewertungskategorie werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

[T€]	2015	2014
Loans and Receivables	28.624	29.426
Financial Assets Available for Sale	599	599
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	37.274	46.201
Financial Liabilities Held for Trading	1.389	1.419

Die Wertberichtigungen, von denen in der Kulmbacher Gruppe nur Loans and Receivables betroffen sind, haben sich wie folgt entwickelt:

[T€]	2015	2014
Wertberichtigungen 1.1.	2.253	2.800
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	1.307	656
Auflösung	-402	-588
Inanspruchnahme	-309	-615
Wertberichtigungen 31.12.	2.849	2.253

Der Gesamtbetrag der Wertberichtigungen verteilt sich wie folgt:

[T€]	31.12.15	31.12.14
Finanzanlagen	1.561	1.409
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	805	553
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	483	291
Wertberichtigungen 31.12.	2.849	2.253

II.C. Erläuterung der Kapitalflussrechnung

II.C.1. Allgemeine Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt in Übereinstimmung mit IAS 7, wie sich Zahlungsströme des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung gliedert die Zahlungsströme in die Bereiche betriebliche Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Soweit erforderlich, erfolgt im Einzelfall eine Zuordnung in mehrere Bereiche. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Darüber hinaus gibt es keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente, die von Gesellschaften gehalten werden und über die der Konzern nicht verfügen kann.

II.C.2. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthält die wesentlichen erlöswirksamen Tätigkeiten des Unternehmens sowie andere Tätigkeiten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind. In der Position „Zahlungswirksame Veränderung des Nettoumlaufvermögens“ werden die zahlungswirksamen Veränderungen von Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrigen Forderungen und Vermögenswerten abzüglich unverzinslicher Verbindlichkeiten dargestellt.

II.C.3. Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist der zahlungswirksame Saldo aus Auszahlungen für Investitionen und Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen.

II.C.4. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt Ausschüttungen sowie die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden bei Kreditinstituten.

III. SONSTIGE ANGABEN

III.A. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

[T€]	31.12.15	31.12.14
Verpflichtungen aus Miet-/Leasingverträgen	15.910	20.467
Verpflichtungen aus langfristigen Rohstoffkontrakten	24.317	21.740
Übrige finanzielle Verpflichtungen	2.132	3.884
	42.359	46.091

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen resultieren im Wesentlichen aus der Anmietung von Getränkeabholmärkten. Gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

III.B. Leasingvereinbarungen

Die Leasingvereinbarungen der Kulmbacher Gruppe wurden als „Operating“-Leasing eingestuft.

Mindestleasingzahlungen aus „Operating“-Leasingverträgen sind in Höhe von T€ 8.213 (2014: T€ 8.360) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie in Höhe von T€ 765 (2014: T€ 796) im Materialaufwand enthalten. Zum Bilanzstichtag bestehen offene Mindestleasingzahlungen, die wie folgt fällig werden:

[T€]	31.12.15	31.12.14
in < 1 Jahr fällig	6.372	7.055
in 1 – 5 Jahren fällig	8.561	12.092
in > 5 Jahren fällig	977	1.320
	15.910	20.467

Zahlungen aus „Operating“-Leasingverhältnissen betreffen überwiegend Getränkeabholmärkte, Gaststätten und Fahrzeuge. Die Leasingverhältnisse wurden mit einer Laufzeit von drei Jahren bei Fahrzeugen und bis zu zehn Jahren bei Gebäuden abgeschlossen. In den Leasingverträgen sind keine bedingten Mietzahlungen oder Preisanpassungsklauseln vereinbart. Von Kaufoptionen wird in der Regel kein Gebrauch gemacht. Verlängerungsoptionen, mit in der Regel unveränderten Konditionen, werden nur bei Gebäuden genutzt.

Die zukünftig zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren „Operating“-Leasingverhältnissen betragen:

[T€]	31.12.15	31.12.14
in < 1 Jahr fällig	2.050	2.158
in 1 – 5 Jahren fällig	2.234	1.650
in > 5 Jahren fällig	645	561
	4.929	4.369

Die dargestellten Zahlungen resultieren im Wesentlichen aus der Untervermietung von Gebäuden. Bedingte Mieteinnahmen wurden im Geschäfts- und Vorjahr nicht vereinbart.

III.C. Risikomanagement

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Risiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen.

III.C.1. Liquiditäts- und Zinsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bildet das Szenario, dass der Konzern seine Verbindlichkeiten nicht bedienen kann. Die Kulmbacher Gruppe steuert ihre Liquidität zentral und so, dass ihr zu jeder Zeit in ausreichendem Maß Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen. Zum 31. Dezember 2015 standen dem Konzern in genügendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Der Konzern weist keine signifikante Konzentration von Liquiditätsrisiken auf.

[T€]

Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2015

	Finanz- verbind- lichkeiten	davon Derivate mit Sicherungs- beziehung	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten ¹⁾
in < 1 Monat fällig	848	0	18.646	8.401
in 1 – 3 Monaten fällig	999	0	1.375	41
in 3 – 12 Monaten fällig	2.695	0	39	60
in 12 – 60 Monaten fällig	4.440	0	0	213
in > 60 Monaten fällig	1.100	0	0	411

Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2014

	Finanz- verbind- lichkeiten	davon Derivate mit Sicherungs- beziehung	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten ¹⁾
in < 1 Monat fällig	722	1	22.807	8.915
in 1 – 3 Monaten fällig	1.236	0	1.565	52
in 3 – 12 Monaten fällig	3.148	1	2	174
in 12 – 60 Monaten fällig	8.162	0	0	216
in > 60 Monaten fällig	1.190	0	0	408

1) Enthalten sind hier nur Financial Liabilities Measured at Amortized Cost. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden.

Die durchschnittlichen Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2,5 % (2014: 2,9 %).

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration von Zinsrisiken. In der Kulmbacher Gruppe unterliegen lediglich die nachfolgend erläuterten Bankverbindlichkeiten und Derivate einem Änderungsrisiko.

Im Konzern werden langfristige Bankverbindlichkeiten zu festen und variablen Zinssätzen aufgenommen.

Marktzinssatzänderungen von Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der Kulmbacher Gruppe erfolgt stets eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Demnach unterliegen die langfristigen Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten. Die Tabelle beruht auf nicht diskontierten Cashflows. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem frühesten Laufzeitband zugeordnet, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann, selbst wenn der Konzern erwartet, dass ein Teil der Verbindlichkeiten erst später zu begleichen sein wird als zum frühestmöglichen Fälligkeitstermin.

	Finanz- verbind- lichkeiten	davon Derivate mit Sicherungs- beziehung	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten ¹⁾
in < 1 Monat fällig	848	0	18.646	8.401
in 1 – 3 Monaten fällig	999	0	1.375	41
in 3 – 12 Monaten fällig	2.695	0	39	60
in 12 – 60 Monaten fällig	4.440	0	0	213
in > 60 Monaten fällig	1.100	0	0	411

keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten werden teilweise über Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Marktzinssatzänderungen bei variabel verzinslichen Bankdarlehen ohne Zinssicherung werden bei den ergebnis- und eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen bei Derivaten, die als Sicherungsinstrument klassifiziert wurden, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und werden daher bei den eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Marktzinssatzänderungen bei Derivaten ohne Sicherungsbeziehung im Sinne von IAS 39 fließen in die ergebnis- und eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen.

Die Marktwertentwicklung der Derivate mit Sicherungsbeziehungen kann der Eigenkapitalveränderungsrechnung bzw., soweit keine Sicherungsbeziehung besteht, der Gewinn- und Verlustrechnung entnommen werden.

Wenn das Marktzinsniveau im Geschäftsjahr 2015 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 63 geringer (höher) und das Eigenkapital um T€ 63 geringer (höher) gewesen. Wenn das Marktzinsniveau im Geschäftsjahr 2014 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 35 geringer (höher) und das Eigenkapital um T€ 35 geringer (höher) gewesen.

Im Rahmen von Kreditverträgen vereinbarte Financial Covenants wurden zum Bilanzstichtag nicht verletzt.

III.C.2. Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Eine Aufteilung der Buchwerte auf

Bilanzposten und Klassen gemäß IFRS 7 kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden. Weitere wesentliche, nicht bilanzierte Ausfallrisiken bestehen nicht.

Das Ausfallrisiko ist bei Financial Assets Held for Trading, Derivaten mit Sicherungsbeziehung und Liquidem Mitteln verhältnismäßig unwahrscheinlich, weil diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Ebenfalls keinem konkreten Ausfallrisiko unterliegen die in den Finanzanlagen enthaltenen Financial Assets Available for Sale. Die nachfolgenden Ausführungen konzentrieren sich deshalb auf Loans and Receivables. Hiervon betroffen sind die Bilanzposten lang- und kurzfristige Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen und Vermögenswerte.

Die nachfolgende Tabelle quantifiziert die einzelwertberechtigten sowie die überfälligen, aber nicht wertberechtigten Loans and Receivables:

[T€]	Lang- und kurzfristige Finanzanlagen ¹⁾	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen und Vermögenswerte ¹⁾
Loans and Receivables zum 31.12.2015			
Bruttobuchwert	8.237	17.294	6.085
davon weder wertberichtet noch überfällig	6.632	10.865	5.063
davon einzelwertberichtet ²⁾	1.523	1.001	543
davon < 1 Monat überfällig	42	4.885	264
davon 1 – 3 Monate überfällig	12	290	111
davon 3 – 6 Monate überfällig	16	165	57
davon 6 – 12 Monate überfällig	10	79	15
davon > 12 Monate überfällig	2	9	32
Loans and Receivables zum 31.12.2014			
Bruttobuchwert	8.730	17.963	5.129
davon weder wertberichtet noch überfällig	7.360	13.240	4.374
davon einzelwertberichtet ²⁾	1.329	351	416
davon < 1 Monat überfällig	20	2.884	115
davon 1 – 3 Monate überfällig	6	1.068	103
davon 3 – 6 Monate überfällig	8	308	28
davon 6 – 12 Monate überfällig	2	84	61
davon > 12 Monate überfällig	5	28	32

1) Enthalten sind hier nur Loans and Receivables. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden.

2) Die Faktoren und Auslöser der Einzelwertberichtigungen werden im Kapitel I.C.13 erläutert.

Bei den weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen lang- und kurzfristigen Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Forderungen und Vermögenswerten deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Insbesondere im Rahmen der Vergabe von Kundendarlehen hat das Unternehmen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Sicherungsübereignungen und anderen Vermögenswerten erhalten. Darüber hinaus bestehen Eigentumsvorbehaltsklauseln.

Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration im Zusammenhang mit Ausfallrisiken oder Sicherheiten, weil sich sowohl Risiken als auch Sicherheiten über eine hohe Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilen.

III.D. Segmentberichterstattung

Die Geschäftssegmente der Kulmbacher Gruppe basieren gemäß der Steuerung des operativen Geschäfts auf den einzelnen rechtlich selbständigen Einheiten des Konzerns. Geschäftssegmente werden für die Segmentberichterstattung zusammengefasst, sofern sie vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen und in wesentlichen Aspekten übereinstimmen.

Seit dem 1. Januar 2015 werden sämtliche Biere der Brauereien aus vertriebstechnischen und organisatorischen Gründen über die Vertriebsgesellschaft Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH an die Kunden verkauft. Die Segmentberichterstattung wurde analog der geänderten Unternehmensteuerung als Folge der geänderten Organisations- und Vertriebsstruktur angepasst. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend korrigiert.

Die Geschäftsaktivitäten der Kulmbacher Gruppe gliedern sich in die folgenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Bier: In diesem Segment sind die Brauereien der Kulmbacher Gruppe zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren.
- AfG: Dieses Segment umfasst die Herstellung und den Vertrieb von alkoholfreien Getränken.
- Vertrieb: Das Segment Vertrieb Getränke betrifft den zentralen Vertrieb von konzern eigenen Getränken.
- Getränkeabholmärkte: In diesem Segment sind Getränkeabholmärkte zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt auf dem Vertrieb von Getränken im Vollsortiment.

Die Segmentinformationen sind gemäß der internen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, ermittelt. Den Transaktionen zwischen den Produktionsbetrieben und der Vertriebsgesellschaft liegen vereinbarte, marktorientierte Verrechnungspreise zugrunde. Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen, das als Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) definiert ist. Weil die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen auf das Inland ausgerichtet ist, wird auf die Segmentierung nach geographischen Gebieten verzichtet. Eine signifikante Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

Zur Überleitung der Segmentdaten auf den Konzernabschluss wurde in der nachfolgenden Tabelle die Spalte „Konsolidierung“ eingefügt.

[T€]	Bier	AfG	Vertrieb	Getränke- abholmärkte	Konso- lidierung	Konzern
Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015						
EBIT	7.874	245	0	97	60	8.276
Erlöse mit externen Kunden	788	14.039	138.026	67.118	0	219.971
Erlöse mit anderen Segmenten	67.495	5.929	7.000	94	-80.518	0
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	14.211	1.475	2.174	232	-942	17.150
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	101	0	125	0	-4	222
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten at Equity Ergebnis	14.773	6.260	8.020	54	-655	28.452
Zinserträge	67	0	0	0	0	67
Zinserträge	7	116	112	0	-117	118
Zinsaufwendungen	890	10	2	18	-117	803
Ertragsteuern	1.444	457	-130	-91	202	1.882
Segmentvermögen ²⁾	177.490	18.990	33.420	14.543	-86.769	157.674
at Equity Anteile	548	0	0	0	0	548
Investitionen ¹⁾	11.781	971	27.604	299	-25.445	15.210
Segmentsschulden ³⁾	77.095	9.989	33.126	14.429	-38.712	95.927

Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014						
EBIT	3.360	324	62	423	730	4.899
Erlöse mit externen Kunden	99.393	13.710	38.783	65.475	0	217.361
Erlöse mit anderen Segmenten	38.981	7.021	17.293	428	-63.723	0
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	15.431	1.359	0	186	-754	16.222
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	2.561	6	0	0	-52	2.515
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten at Equity Ergebnis	24.464	6.876	5.270	2.112	-1.533	37.189
Zinserträge	44	0	0	0	0	44
Zinserträge	393	112	0	12	-375	142
Zinsaufwendungen	1.331	10	60	139	-375	1.165
Ertragsteuern	1.132	47	0	0	106	1.285
Segmentvermögen ²⁾	203.863	20.767	9.553	13.322	-85.936	161.569
at Equity Anteile	527	0	0	0	0	527
Investitionen ¹⁾	14.350	1.028	0	548	-172	15.754
Segmentsschulden ³⁾	100.693	9.608	9.233	13.260	-27.631	105.163

1) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) entspricht der Bilanzsumme

3) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Der EBIT lässt sich wie folgt zum Ergebnis vor Steuern überleiten:

[T€]	2015	2014
EBIT	8.276	4.899
Zinserträge	118	142
Zinsaufwendungen	-803	-1.165
Sonstiges Finanzergebnis	-262	238
Ergebnis vor Steuern	7.329	4.114

III.E. Anzahl der Arbeitnehmer

	2015	2014
Gewerbliche Arbeitnehmer	412	406
Angestellte	415	421
Auszubildende	59	61
Beschäftigte ¹⁾	886	888

1) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt inkl. Teilzeitkräfte

III.F. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahe stehenden Unternehmen der Kulmbacher Gruppe beruhen auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen und stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2015	2014
Erbrachte Lieferungen und Leistungen an		
Mutterunternehmen	502	462
Schwesterunternehmen	5.317	5.203
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	78	69
Assoziierte Unternehmen	120	89
Sonstige Unternehmen	1.648	1.881
Empfangene Lieferungen und Leistungen von		
Mutterunternehmen	729	768
Schwesterunternehmen	929	1.003
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	5.943	6.849
Assoziierte Unternehmen	282	287
Sonstige Unternehmen	91	97

[T€]	31.12.15	31.12.14
Forderungen gegen		
Mutterunternehmen	146	0
Schwesterunternehmen	19	119
Assoziierte Unternehmen	2	0
Sonstige Unternehmen	22	63
Verbindlichkeiten gegen		
Mutterunternehmen	200	222
Schwesterunternehmen	97	306
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	818	1.134
Tochterunternehmen	540	523
Assoziierte Unternehmen	17	26
Sonstige Unternehmen	213	182

Zum 31. Dezember 2015 bestanden schwebende Rohstoffbezugsverpflichtungen mit Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Höhe von T€ 7.128 (2014: T€ 8.218).

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen wurden weder besichert noch mit erhaltenen oder gewährten Garantien hinterlegt. Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen wurden weder im Geschäfts- noch im Vorjahr erfasst.

III.G. Gesamtbezüge der Organmitglieder

[T€]	2015	2014
Kurzfristig fällige Bezüge des Vorstands	1.068	1.052
Vorsorgen für Ruhestandsbezüge des Vorstands	56	56
Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	485	492
Kurzfristig fällige Bezüge des Aufsichtsrats	75	73

Die laufenden Bezüge der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bewegen sich im branchenüblichen Rahmen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind T€ 8.130 (2014: T€ 8.010) zurückgestellt.

III.H. Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers verteilt sich wie folgt:

[T€]	2015	2014
Leistungen der Abschlussprüfungen	221	205
Sonstige Leistungen	23	73
	244	278

III.I. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag lagen keine für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns wesentlichen Ereignisse vor.

III.J. Handelsrechtlicher Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei AG ergibt sich wie folgt:

[T€]	2015	2014
Jahresüberschuss	4.234	477
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	509	3.402
Ausschüttung an die Aktionäre	-370	-370
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	-100	-3.000
Bilanzgewinn	4.273	509

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015 wurde aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von € 509.309,13 eine Ausschüttung von € 0,11 je dividendenberechtigter Stückaktie in Höhe von insgesamt € 369.600,00 vorgenommen und ein Betrag von € 100.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Betrag von € 39.709,13 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2015 der Kulmbacher Brauerei AG beträgt € 4.272.434,58. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 11. Mai 2016 vorschlagen, den Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei AG wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von 0,22 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	739.200,00 €
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	3.500.000,00 €
Gewinnvortrag	33.234,58 €

III.K. Angaben zur Konzernzugehörigkeit und zu den Beteiligungsverhältnissen

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei AG wird in den Konzernabschluss der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, einbezogen, die im Handelsregister des Amtsgericht München unter HRB 158 981 eingetragen ist. Den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen erstellt die Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG. Die Konzernabschlüsse der genannten Muttergesellschaften werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei AG beteiligt. Die IREKS GmbH, Kulmbach, hält mittelbar und unmittelbar mehr als 25 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei AG.

Kulmbach, den 29. Februar 2016

KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT



Markus Stodden
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)



Dr. Jörg Lehmann
Vorstand Technik



Otto Zejmon
Vorstand Finanzen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das

wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 29. Februar 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Andreas Eigel
Wirtschaftsprüfer



ppa. Remo Reckemmer
Wirtschaftsprüfer

Mehrjahresübersicht

Finanzkennzahlen Konzern		2015	2014	2013	2012	2011 ⁵⁾
Ergebnis						
Getränkeabsatz ¹⁾	Thl	3.190	3.180	3.089	3.117	3.131
Umsatzerlöse	T€	219.971	217.361	208.586	210.159	211.783
EBITDA ²⁾	T€	25.648	23.636	20.692	23.038	26.867
Abschreibungen ³⁾	T€	17.372	18.737	16.155	16.603	22.842
EBIT ⁴⁾	T€	8.276	4.899	4.537	6.435	4.025
Ergebnis der Periode	T€	5.447	2.829	3.033	2.527	1.976
Ergebnis je Aktie	€	1,62	0,84	0,90	0,75	0,59
Dividende je Aktie	€	0,22 ⁶⁾	0,11	0,11	0,00	0,00
Bilanz						
Bilanzsumme	T€	157.674	161.569	162.279	156.205	159.019
Eigenkapital	T€	61.747	56.406	56.084	53.103	52.638
Eigenkapitalquote	%	39	35	35	34	33
Investitionen ³⁾	T€	15.210	15.754	16.104	17.453	14.077
Personal						
Jahresdurchschnitt	Anzahl	886	888	887	895	903
Personalaufwand	T€	47.095	47.064	44.736	44.594	44.495

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

5) vor IAS 19 R

6) Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei AG

Termine und Kontakt

Termine

- 11. Mai 2016 119. Hauptversammlung
- 4. August 2016 Zwischenbericht 2016
- 13. Oktober 2016 M:access Analystenkonferenz der Börse München
- April 2017 Veröffentlichung Geschäftsbericht 2016

Kontakt

Kulmbacher Brauerei AG
Lichtenfelser Straße 9
95326 Kulmbach

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 0
Telefax 0 92 21 / 7 05 – 368
E-Mail Hauptversammlung@kulmbacher.de

Unternehmenskommunikation

Dr. Helga Metzel
Telefon 0 92 21 / 7 05 – 375
Telefax 0 92 21 / 7 05 – 423
E-Mail helga.metzel@kulmbacher.de

Dieser Geschäftsbericht steht unter
www.kulmbacher-gruppe.de als pdf-Datei zur Verfügung.



Die Kulmbacher Gruppe unterstützt die Kampagne „Bier bewusst genießen“ der „Deutschen Brauer“. Diese rufen damit gemeinsam zum verantwortungsvollen Biergenuss auf. www.bier-bewusst-geniessen.de



Veranstaltungskalender 2016

APRIL

23.04. und 24.04.2016	16. Motorradsternfahrt	Kulmbach
-----------------------	------------------------	----------

MAI

12.05. bis 23.05.2016	261. Erlanger Bergkirchweih	Erlangen
23.05.2016	584. Hofer Schlappentag	Hof
27.05.2016	Braustolz „Rock im Kombinat“	Chemnitz
28.05. und 29.05.2016	Braustolz Fest	Chemnitz

JUNI

10.06. bis 12.06.2016	57. Plauener Spitzenfest	Plauen
11.06.2016	34. Kapuziner Alkoholfrei Triathlon	Kulmbach
18.06. und 19.06.2016	20. Mönchshof Oldtimer-Treffen	Kulmbach

JULI / AUGUST

01.07. bis 17.07.2016	Kiliani Volksfest	Würzburg
22.07. bis 01.08.2016	176. Annafest	Forchheim
22.07. bis 31.07.2016	71. Spessartfestwoche	Lohr
30.07. bis 07.08.2016	67. Kulmbacher Bierwoche	Kulmbach
29.07. bis 07.08.2016	417. Coburger Vogelschießen	Coburg

SEPTEMBER

03.09. und 04.09.2016	Sternquell Brauereifest	Plauen
08.09. bis 11.09.2016	5. Fuldaer Wiesn	Fulda
15.09. bis 26.09.2016	46. Nürnberger Altstadtfest	Nürnberg

OKTOBER

29.10.2016	26. Sternquell Bockbierfest	Plauen
------------	-----------------------------	--------

KULMBACHER GRUPPE

Postfach 1860

95310 Kulmbach

Telefon 0 92 21 / 7 05 - 0

Telefax 0 92 21 / 7 05 - 292

info@kulmbacher-gruppe.de

www.kulmbacher-gruppe.de